

IGV

JAHRBUCH

Internationale Gangpferdevereinigung

2025/26



Kai Schmidt, Hestamyndi





www.royalgait.de



ROYAL GAIT
ONLINESHOP

>> Die Leidenschaft für das Reiten und die Liebe zu Pferden mit hochwertigen Produkten und einer erstklassigen Beratung für Dich und Dein Pferd



MIT UNSEREM
NEWSLETTER HAST DU
ALLE ANGEBOTE IM
BLICK!



www.royalgait.de

PRODUKTE AUS UNSEREM SHOP
Viel Spaß beim Stöbern!

Angela Bellers

Holtstreek 27
27777 Ganderkesee

0151 - 2962 3220
info@royalgait.de

Liebe Gangpferdefreunde

Kann man schon von Routine sprechen ? So hatte ich im letzten Jahrbuch gefragt.

Für mich ganz persönlich sollte das Jahr 2025 ein (das!) IGV-Jahr werden: Meine Gedanken:

- ⇒ Ab 01.04.2025 gehe ich in Rente und dann habe ich Zeit!
- ⇒ Ich bin im 4. (letzten) Jahr der Amtsperiode als 1. Vorsitzende der IGV und 2025 ist ein Jubiläumsjahr.
- ⇒ 1995 wurde das 1. Gangpferd des Jahres gekürt > der Hengst Soberbio MOH und dieser war der Vater meiner Stuten Jolanta und Placa und Stammhengst in der Aegidienberger Zucht.
- ⇒ 30 Jahre Gangpferde des Jahres, ich erinnere mich an viele, aber kennt die jüngere IGV-Welt diese Pferde noch?

Also gab es im Herbst 2024 mit Walter Feldmann ein ganz kurzes „Hofgespräch“: „Wir machen die 30. IDMG mit den GPF Aegidienberg am GPZ, Gertrud macht die Turnierleitung“. Ok, ich habe ja Zeit für die Vorbereitung und die Organisation.

Ach ja, auch die sonstige IGV-Veranstaltungsplanung lief richtig los:

„Tag des Gangpferdes“ noch im März 2025 in Aachen, die Vertragsverhandlungen liefen, die Kosten wuchsen plötzlich und im Vorstand musste kurzfristig die Notbremse gezogen werden. Schade und sicher auch enttäuschend für viele, die sich schon gefreut hatten. Aber richtig!!

Stattdessen dann die IGV-Fortbildung „Gesundheitsbeurteilung des (Distanz)-Pferdes—Üben am lebenden Objekt“ in Aegidienberg im März bei gutem Wetter.

Mit dem IPR Heinsberg ergab sich „plötzlich“ die Möglichkeit ein gemeinsames Turnier in Wickrath auszurichten. Zunächst nur als „einige IGV-Freizeitprüfungen“ gedacht, dann aber als komplettes IGV-Cup-Turnier. Dafür wurden die CUP-

Prüfungen beim Hestamot in Falkenegg reduziert.

Die Geländechallenge (Danke Nadine!) hat Zuwachs und läuft in den Vorstandssitzungen fast nebenher. Die Planung und Durchführung der Gangpferdedistanzritte (Danke Inge und Linda!) auch. Die Ergebnisse kommen in die Datenbank, vielleicht gibt es ja auch dafür irgendwann eine Jahres-Gesamtwertung.

Das IGV-Jugendlager war am Gestüt Showisi angesiedelt (Danke Steffi und Inge!), der IGV-Trainerlehrgang fand an 2 geteilten Veranstaltungsterminen und -orten unter Leitung von Marie Wendel statt, die Trainerprüfung dann am Birkenhof in Schmelz (Danke Claudia!)

Die Suche nach der Alternative „Tag des Gangpferdes“ bekommt plötzlich einen „Märchen-Touch“. Burg Satzvey, Austragungsort von Ritterspielen ... Und am 06.06.2026. Warum nicht? (Danke Steffi, Linda und Daniela!) Auch hier wieder: Vertragsverhandlungen, Risiko-Abwägungen, Mut zum Großen. Ach ja, zur Vorbereitung mal schnell auch noch für zwei Tage mit auf den Herbst- & Reitermarkt am 04. und 5. Oktober mit IGV-Stand und Rasse-Vorführungen. (Danke an alle Aktiven—Reiter und Helfer).

Und die 30. IDMG?

Ja, sie war für mich etwas Besonderes. Obwohl ich beruflich doch weiter mit 50% eingespannt blieb, konnte ich sowohl die Vorbereitung als auch die Veranstaltung selbst genießen (Danke an die GPF Aegidienberg und das GPZ). Und so beginnt auch dieses Jahrbuch mit den Artikeln über die 30. IDMG!

Ich wünsche Ihnen viel Spaß bei der Lektüre, ab und zu ein Schmunzeln, aber auch wieder ein nachdenkliches Innehalten, wie gut es uns doch im Vergleich mit vielen anderen Menschen auf der Welt geht.

Gertrud Fahlbusch

1. Vorsitzende IGV e.V.



Foto: Hestamyndi

Vier Tage Gangferdemagie und 30 Jahre IDMG in Aegidienberg

von Anke Westerveld

Manche Turniere bleiben in Erinnerung. Andere schreiben Geschichte.

Wir finden, dass die **30. Internationale Deutsche Meisterschaft für Gangpferde (IDMG)** in Aegidienberg schon jetzt zu den letzteren gehört, so sympathisch war das Feedback.

Nach neun Jahren durften wir gemeinsam mit der **Internationalen Gangpferdevereinigung IGV e.V.** erneut eine IDMG am Gangpferdezentrum Aegidienberg ausrichten – ausgerechnet das 30. Jubiläum. Vom 28. bis 31. August 2025 wurde das Zuhause unserer Pferde erneut zum Mittelpunkt der Gangpferdewelt – erfüllt von sportlicher Spannung, emotionalen Momenten und einem Gemeinschaftsgefühl, das weit über das Turniergehen hinausging.

Wir blicken mit Stolz zurück. Mit einem gefühlten Zuschauerrekord, einer beeindruckend lautstarken Fankurve und einer einzigartigen Atmosphäre wurde diese 30. IDMG zu einem Erlebnis, das uns allen noch lange in Erinnerung bleiben wird. Vier Tage lang zeigten Pferd-Reiter-Teams, Zuschauerinnen und Zuschauer sowie die neuen Deutschen Meisterinnen und Meister, was den Gangpferdesport seit

Jahrzehnten ausmacht: Leidenschaft, Vielfalt und Zusammenhalt.

Sportliche Vielfalt & besondere Momente

Die 60 ausgeschriebenen Prüfungen spiegelten eindrucksvoll die ganze Bandbreite des Gangpferdesports wider. Vom Tölt auf dem Finostrip über Speed Rack auf der Passbahn bis hin zum Missouri Foxtrot – ergänzt durch Prüfungen für Sport- und Freizeitritter, fantasievolle Kostümritte, informative Rassepräsentationen und die ersten mutigen Turnier-Auftritte der Jüngsten in der Führzügelklasse. Der Nachwuchs ist auf jeden Fall schon am Start.

Genauso berührend waren die Auftritte der früheren Gangpferde des Jahres, deren Geschichten und Erinnerungen von Walter Feldmann mit viel Herz und Gespür moderiert wurden. In diesen Momenten wurde spürbar, dass die IDMG weit mehr ist als ein sportlicher Wettbewerb: Sie ist ein Ort des Erinnerns, des Wiedersehens und der gemeinsamen Begeisterung für das Gangpferd.

Ein Turnier unter einem guten Stern

Für unsere Vereinsmitglieder und Einsteller stand diese Jubiläums-IDMG unter einem guten Stern.

Sechs Pferde mit Meisterschaftstiteln sind am Gangpferdezentrum Aegidienberg beheimatet, neun Mitglieder der Gangpferdefreunde Aegidienberg e.V. kehrten mit Meisterschaftstiteln zurück. Diese Erfolge sind das Ergebnis von Teamarbeit, Vertrauen und jahrelangem Engagement – und sie machen uns als Veranstalter besonders stolz.

Wir gratulieren von Herzen

Gangpferd des Jahres: Gylfi vom Rheinblick

Das „Gangpferd des Jahres“ zählt zu den höchsten Auszeichnungen im Gangpferdesport. Der Titel gehört dem Pferd und wird an das Paar mit der höchsten Jahreswertung aus der gesamten IGV-Turnierserie in den Cup-Prüfungen vergeben.

Dr. Stefanie Stöcker, seit vielen Jahren erfolgreiches Mitglied der Gangpferdefreunde Aegidienberg, führte Gylfi mit großer Konstanz, feinem Gefühl und beeindruckender Harmonie durch die Saison. Gylfi steht im Besitz von Dr. Renate Kreutz – wir gratulieren herzlich zu dieser außergewöhnlichen Ehrung.

Mehr als Titel und Platzierungen

So sehr wir uns über Meistertitel, Schärpen und Schleifen freuen – mindestens genauso stolz sind wir auf all jene, für die diese IDMG der erste Turnierstart war. Jugendliche, Quereinsteigerinnen und Quereinsteiger, die den Mut hatten, sich mit ihrem Pferd dieser Bühne zu stellen.

Denn die IDMG steht seit jeher für mehr als sportliche Leistung. Sie steht für Vertrauen zwischen Mensch und Pferd, für Respekt, Fürsorge und Fairness – und für eine Gemeinschaft, die trägt, ermutigt und verbindet.



Foto: Ellen Vierhaus

Rassevielfalt als gelebte Stärke

Die IDMG ist und bleibt einzigartig durch ihre rasse-

übergreifende Ausrichtung. In Aegidienberg trafen Islandpferde, Aegidienberger, Paso Finos, Missouri Foxtrotter, Rocky Mountain Horses, Mangalarga Marchadores, American Saddlebred Horses, Speed Racker, Töltkreuzungen und ein Norwegischer Kaltbluttraber aufeinander. Jede Rasse brachte ihre eigene Geschichte, Gangart und Ausstrahlung mit – und machte das Turnier zu einem besonderen Erlebnis für alle Beteiligten.

Dank an Unterstützer und Helfer

Ein Turnier dieser Größenordnung lebt von Menschen, die im Hintergrund Großes leisten. Unser herzlicher Dank gilt allen Sponsoren und Förderern, die diese IDMG möglich gemacht haben:

Ebenso danken wir Gertrud Fahlbusch für die Turnierleitung, der IGV, allen ehrenamtlichen Vereinsmitgliedern, der Gastgeber-Familie Feldmann, unserer Sprecherin Kirsten Schuster, allen Richterinnen und Richtern, dem Turnier-Fotografen Kai Schmidt—Hestamyndi, dem Team der Meldestelle, der Technik, dem Siegerehrungs-Komitee, der Rechenstelle und dem Catering. Dieses Turnier war nur durch das vertrauensvolle Zusammenspiel aller Beteiligten realisierbar.

Ein ganz besonderes Kompliment geht an „unsere Jungs“ des Gangpferdezentrums: Vier Tage lang sorgten sie nicht nur für den reibungslosen Ablauf aller handwerklichen Aufgaben, sondern versorgten rund 300 Pferde auf dem Gestüt und den umliegenden Weiden – zuverlässig, unermüdlich und stets mit einem offenen Ohr.

Unser Jubiläums-Fazit

Die 30. IDMG in Aegidienberg war für uns weit mehr als ein Turnier. Sie war ein Rückblick auf 30 Jahre Gangpferdesport, ein Fest der Begegnung und ein starkes Zeichen für die Zukunft. Sie hat gezeigt, was möglich ist, wenn Leidenschaft, Ehrenamt und Gemeinschaft zusammenkommen.

Danke an alle, die Teil dieser vier Tage Gangpferdemagie waren. Dieses Jubiläum wird einen festen Platz in unseren Herzen behalten.

Der Weg zur Jubiläums - IDMG in Aegidienberg

von Monja Thieme

Seit einigen Jahren mit der IGV verbandelt und nach zwei Trainerscheinen, habe ich mich dieses Jahr in die Turnierszene der IGV gewagt. Auslöser war die Jubiläums-IDMG.

Seit vielen Jahren habe ich Islandpferde und reite IPZV-Turniere. Seit etwa drei Jahren habe ich mit mir gerungen, auch noch ein anderes Gangpferd zu haben. Geseitert ist es bisher daran, dass ich im Münsterland nur sehr eingeschränkt die Möglichkeit habe, diese tollen Tiere auch der Öffentlichkeit vorzustellen. Wickrath und Aegidienberg haben mir dann aber das Tor geöffnet und ich bin durchgegangen.

Bei den X-Prüfungen auf dem OSI-Turnier auf Falkenegg in Lennestadt hat sich meine Stute warm gelaufen. Wir waren im Höhenflug. In Wickrath hatten meine Pferde und ich dann die Möglichkeit unser Können auch unter offiziellen Kriterien überprüfen zu lassen. Und wir waren sehr zufrieden.

Neben allem sportlichen Ehrgeiz macht die IGV-Szene aus, dass man sich sofort wie in einer großen Familie fühlt. Man freut sich für den anderen und bekommt seinerseits auch Anerkennung.

So muss Sport aussehen.

Meine Freundin Vanessa erzählte mir immer wieder vom Frust bei den IPZV-Turnieren. Es brauchte nicht viel Überredungskraft sie zum IGV-Mitglied mit Turnierlizenz zu machen.



Letzte Pause vor dem Start Foto: Monja Thieme

Das gemeinsame Projekt Aegidienberg war geboren. Ein bisschen was im Training umstellen, sie auf die neuen Prüfungen reiterlich und mental vorbereiten. Und los ging es, auch zu meiner ersten IDMG.

Und was soll ich sagen. Es war einfach nur schön. Alte und neue Bekannte wiederzutreffen, neue Menschen offenherzig kennenzulernen. Die Atmosphäre war atemberaubend.

Tolle Gangpferdeprüfungen. Die Gäste wurden stets abgeholt und gut informiert über die anderen Rassen. Also nicht nur schön, sondern auch schön informativ.

Und trotz des hochklassigen Feldes bei jeder Prüfung Spaß gehabt. Gedankt wurde es mir mit dem A-Finale in der T2. Unvergesslich.

Gleichzeitig hat das positive Coaching Vanessa bei 2 Starts jeweils ins B-FIN reiten lassen.

Ich nehme für mich mit – ein überaus gelungenes Event ... und zu meiner größten Freude im nächsten Jahr für mich auch wieder erreichbar. Die Unterkunft für die 31. IDMG ist bereits gebucht.

Wir kommen wieder.



Letzter Zeitplancheck
Fotos: Monja Thieme



Ein Turnier der besonderen Art

mit vielen WOW-Erlebnissen und Begegnungen, die längst überfällig waren

von Vanessa Heinrichs

Aber mal von vorne:

Angefangen hat es mit der Frage von Monja Thieme, ob ich Lust hätte, mit meinem 8-jährigen Islandwallach Somi vom Langsholt sie auf die Deutsche Meisterschaft in Aegidienberg zu begleiten und die eine oder andere Prüfung mitzureiten.

Meine bis dahin vorhandenen Turniererfahrungen beschränkten sich auf regionale, vom IPZV ausgeschriebene Turniere. Aber meine Begeisterung für die Diversität der Gangpferde und diese vereint in einer Veranstaltung und vor allem in den Prüfungen hat mich sofort begeistert.

Als die Ausschreibung kam, erschlug mich allerdings diese komplette Vielfalt – hier sei ein Augenzwinkern angebracht. Monja stand mir sofort zur Seite und brachte Licht ins Dunkel. Es sollten die Freizeitreiterprüfungen im Tölt und im Mehrgang werden. Noch kurz registrieren lassen – zack, war die Nennung fertig.

Beim genaueren Hinsehen und der Vorbereitung wurde mir einmal kurz warm und kalt gleichzeitig – die Finalritte werden auf beiden Händen geritten. Ups! Da müssen wir aber nochmal ran und üben (ich greife mal vor: Den Rechtsgalopp haben wir nicht genug geübt, Profis wissen, was ich meine!).

Gut vorbereitet, mit Blick auf Monja, meine Freundin und Begleiterin, die auch Trail und Rittigkeit auf dem Plan hatte, kamen wir bei schönstem Wetter in Aegidienberg an. Und was soll ich sagen – was ein Panorama, was eine Kulisse. Es wurde noch liebevoll aufgebaut und geschmückt, wir waren aufgrund der Entfernung schon einen Tag früher angereist.

Mein erster Start, mein Einritt auf der langen Seite mit dem Siebengebirge im Hintergrund – das hätte mir schon gereicht. Es war ein unbeschreiblich tolles Feeling. Auch schon auf dem Abreiteplatz war klar: Das ist eine Gemeinschaft, die genau das lebt, was in der Gesellschaft so wichtig geworden ist – Diversität.

So viele unterschiedliche Gangpferderassen, mit den jeweils speziellen Reitweisen und auch Ausdruck, ich habe es super spannend empfunden. Auch, dass verschiedene Rassen nochmal explizit vorgestellt und gezeigt wurden.



Abendstimmung auf der Ovalbahn Foto: Hestamyndi

Dadurch, dass ich nur zwei Prüfungen genannt habe, hatte ich am Rande auch Zeit, mir die anderen vielfältigen Prüfungen anzuschauen. So vielfältig und vor allem abwechslungsreich, meiner Meinung nach auch für die Pferde ein guter Mix – nicht nur im Kreis laufen, sondern auch die Möglichkeit, im Trail, in der Rittigkeit oder am Langzügel ihr Bestes zu zeigen. Auch habe ich die Notengebung als absolut transparent und fair empfunden. Vor allem wertschätzend fürs Pferd, das nicht die Beine bis zu den Ohren ziehen muss, und inspirierend motivierend für den Reiter.

Am Ende haben wir uns jeweils für das B-Finale qualifiziert, aber das war so zweitrangig. Ich habe ein tolles Mindset mit nach Hause genommen, eine ganz liebe und mir sehr wichtige Persönlichkeit wiedertreffen (Danke, Anna Eschner) und vor allem bin ich meiner Freundin Monja sehr dankbar für ihre Hilfe und Unterstützung – nicht nur bei diesem Event.



Foto: Monja Thieme



Pescador GPZ (29 J.) flott vorwärts F: Hestamyndi

Eine ganz besondere "Hall of Fame"

von Verena Gross

Die IDMG feierte 2025 ihr 30 jähriges Jubiläum auf dem Turniengelände des Gangpferdezentrums Aegidienberg. Zu diesem feierlichen Anlass haben sich die Veranstalter einiges einfallen lassen. Für mich, als langjährige Einstellerin auf dem GPZ und als ehemalige Vorsitzende der Gangpferdefreunde Aegidienberg e.V., stach ein Programmpunkt ganz besonders hervor. Es war der Rückblick auf die Titelträger der vergangenen 30 Jahre. Moderiert wurde das Ganze vom Hausherrn, Walter Feldmann.

Das allererste Gangpferd des Jahres war 1995, der Paso Peruano Hengst **Soberbio MOH** mit seinem Reiter Walter Feldmann. Wer mal das Glück hatte dieses beeindruckende Pferd mit seinem enormen Gangvermögen live zu erleben, hat es bestimmt nie vergessen. Soberbio bestach unterm Sattel, wie auch als lässig starkes Handpferd. Eine besondere Erinnerung habe ich an dieses außergewöhnliche Pferd. Es war bei einer Veranstaltung, die viele Jahre später auf dem GPZ Aegidienberg stattfand. Soberbio wurde mit seinen Nachkommen auf der Ovalbahn vorgestellt. Er war von der Wiese geholt worden, wo er mit seinen Stuten stand und die damals noch junge Reiterin Kerstin Schneider präsentierte ihn unterm Sattel. Es war ein Bild, dass

unvergessen bleibt. Das zarte Mädchen auf dem imposanten, gangstarken Hengst. Soberbio war ein wirklich würdiger Träger des ersten Titels.

Paso Peruanos fanden sich immer wieder als Titelträger "Gangpferd des Jahres" So gewann 2008 **Zafiro MK** mit Fabienne Zimmermann, erfolgreiche Reiterin und Trainerin, die in Aegidienberg einige Jahre verbrachte. 2009 war es dann die Stute **Minerva MK** mit Claudia Bulau, ehemals Einstellerin in Aegidienberg, die mir auch mit ihrer Arbeit mit dem American Saddlebred Genius noch sehr gut in Erinnerung geblieben ist. Schließlich 2015 gewann **Delgado MK** mit Birgit Fischer auch den begehrten Titel.



Delgado MK (23 J.) fit unterm Sattel F: Hestamyndi

Schon 1996 zeigten sich die Isländer als erfolgreiche Gewinner der IDMG mit **Einar** und seiner Reiterin Sandra Bengeser. Im Jahr darauf gewann der Isländerhengst **Bjarki frá Aldenghoor** mit seiner Reiterin Marlies Feldmann. Gerne denke ich an Marlies und Bjarki zurück. Ich habe wunderschöne Bilder im Kopf von den Pleasure Driving Prüfungen. Liebevoll geschmückte Kutschen wurden um die Bahn gefahren von Damen mit Hut. Eine weitere Teilnehmerin dieser Prüfungen möchte ich hier unbedingt erwähnen, Gabriela Schmidt mit ihrem Aegidienberger Wallach José, genannt "Juppes". Marlies und Gabriela zusammen mit den anderen Teilnehmern boten uns Zuschauern eine herrliche Vorstellung der Eleganz und der Harmonie. "Juppes" wurde nie Gangpferd des Jahres, aber er verdient es hier genannt zu werden. da er über viele Jahre mit Gabriela ganz nah am Titel dran war. Nun verweilt er, wie auch Bjarki, Soberbio und so viele von unseren Schätzchen schon lange dort oben auf den ewigen Wiesen.

Ein weiterer isländischer Titelträger war 1999 **Lagsi frá Aldenghoor** mit Katrin Dustert. Auch sie war früher Einstellerin in Aegidienberg. Später übernahm sie dort die Leitung der Reitschule bevor sie dem Ruf der Eifel folgte. Katrin erritt sich auch den Titel im Jahre 2000 mit dem Friesenwallach **Arco**, dessen Tölt den Boden zum Beben brachte sowie 2021 mit **Flora**, eine Friesen/Paso Peruano Stute. Somit war sie bis zum Jahre 2024 die erfolgreichste Reiterin der letzten 30 Jahre mit insgesamt 3 Titeln.



Flora (12 J.) 2. Platz Cupwertung 2025 F: Hestamyndi

Erst 2025 wurde sie von Dr. Stefanie Stöcker eingeholt, die in diesem Jahr ihren 3. Titel gewann mit dem Isländer **Gylfi vom Rheinblick**.

Die Isländer waren die erfolgreichsten Titelträger der letzten 30 Jahre. 2003 gewann **Hjalti vom Blitzberg** mit der sehr erfolgreichen Reiterin Jolly Schrenk. 2004 war es **Hördur von Oberbilstein** mit Gabi Nagel und 2007 **Björn** mit Dr. Stefanie Stöcker. Für uns Zuschauer kam nun die große Überraschung, denn Björn wurde mit schicker blauer Decke bei Nennung seines Namens auf die Ovalbahn geführt.



Björn (32 J.) kaum zu stoppen F: Hestamyndi

Es war wunderbar zu sehen wie gut es dem "alten Herren" (32 Jahre !!!) geht und er hatte sichtlich Freude den Applaus und die Lautsprecheranlage zu hören. Es kamen sicherlich auch bei ihm viele Erinnerungen hoch.

Um bei den isländischen Titelträgern zu bleiben müssen wir noch **Steinar vom Wellesberg** nennen, der mit seiner Reiterin Carina Reinhardt 2012 den Titel gewann. Sie ist langjährige Einstellerin auf dem GPZ und auch ihre Töchter sind mittlerweile hier begeisterte Reiterinnen. 2017 war es dann **Vonandi von Birrekoven** mit Frauke Marzilger, die die isländische Fahne hochhielt und schließlich 2021 **Barón von Aegidienberg** mit Andrea Kramer-Hürnig, erfolgreiche Turnierreiterin aus Aegidienberg.

1998 gewann der einzige Lusitano in dieser Auflistung, der Hengst **Bonitao de Cadaval** mit seinem Reiter Johannes Holländer. 2014 war es ein Mangalarga Marchador, **Simone vom Kreiswald** mit Svenja Hänsch, 2019 war dann das Jahr des Missouri Fox-trotters **Legend Outlaw's Maximus** mit seiner Reiterin Julia Schäfer.

2022 schaffte es dann auch endlich ein Töltender Traber diesen Titel für sich zu entscheiden, **Bonus de Lapenche** mit dem erfolgreichen Reiter und Trainer Stephan Vierhaus. Wer mich kennt, weiß, dass diese

Pferde mir besonders am Herzen liegen. Mit meiner Kitty war ich nie besonders erfolgreich, aber wir waren schnell, Sehr schnell.

2001 und 2002 waren die Jahre des American Saddlebreds **Too Explosive** mit seiner bekannten Reiterin/Trainerin Lisa Rosenberger. Wer mal das Glück hatte mit Lisa in einer Prüfung zu reiten, erhielt gleichzeitig eine Übungsstunde im "Profi-Reiten". Es bleibt für mich unvergesslich, genauso wie die Siegerehrung danach, wo wir tatsächlich noch einen Siegeskranz überreichten. 2005 gewann ein weiterer American Saddlebred, **Sparkling Ginger** mit Christiane Kress. Auch 2010 war es so, als **Raging Rose** mit Walter Feldmann gewann und 2013 **Game Boy GPZ** mit Tatjana Guillaume, die viele Jahre sehr aktiv in Aegidienberg am GPZ war. So war es auch hier eine große Freude diese beiden Pferde auf der Ovalbahn begrüßen zu können.



Game Boy GPZ (18 J.) angekommen F: Hestamyndi

Wir kommen zum Jahr 2006. Walter Feldmann sagte den Aegidienberger Hengst **Pescador GPZ** an. Dies war schon ein sehr besonderer Moment als Pescador auf die Bahn geführt wurde, wieder gekleidet in einer der wunderschönen blauen Decken mit dem goldgestickten Logo "Gangpferl des Jahres". Nun hallte sein Name über die Lautsprecheranlage zusammen mit dem Namen seiner damaligen Reiterin Marlies Feldmann. Marlies und "Pesca" waren ein echtes Dreamteam über Jahre hinweg. Sie schenken uns viele wunderschöne Bilder.

Eine besondere Erinnerung bleibt mir auch hier für immer im Kopf. Es war viele Jahre später bei einer Veranstaltung auf dem GPZ. Walter hatte mal wieder eine spontane Idee: Pescador, der schon seit Jahren erfolgreich tätig in der Zucht war, sollte mal

eben schnell von der Wiese geholt werden. Er wurde dann beschlagen und schon saß Marlies drauf, um ihn auf der kleinen Ovalbahn vorzustellen, ohne jegliche Vorbereitung. Wer dabei war oder später mal die Videoaufnahmen gesehen hat, wird sich an Walters Kommentar über Lautsprecher erinnern: Er lautete in etwa so "Entweder es klappt oder ich bekomme Riesen-Krach". Es hat geklappt. Das Dreamteam kam sofort in den Takt und lieferte ab. Unsere Begeisterung an der Bande war nicht zu überhören. Es war damals ein wunderschöner Moment. Nun stand Pescador wieder auf "der Bühne", diesmal ohne Marlies, in seiner Decke, als ehemaliger Titelträger. Der Applaus, der von den Zuschauern zu ihm runter drang, galt aber ganz klar ihnen beiden. Weitere Aegidienberger ergänzen nun die Liste. 2011 gewann **Somero GPZ** mit der erfolgreichen Reiterin/Trainerin Marie Wendel. 2016 war es **Menor GPZ** mit Dr. Stefanie Stöcker, 2018 **Fina Flor v. Schloss Nienover** mit Amelie Simon, 2023 **Contigo von Birrekoven** mit Steffi Drügg und 2024 **Diavolo GPZ** mit Laura Pützer. Hier muss ich auch den stolzen Besitzer Oliver Gerhard erwähnen, dessen Strahlen noch Wochen später nicht erloschen war.



Menor GPZ (17 J.) Publikums Pferd F: Hestamyndi

So war dies mein absolutes Highlight dieser Jubiläumsveranstaltung. Es war einfach wunderbar die Namen der Champions von damals noch mal zu hören und einige der ehemaligen Titelträger tatsächlich wieder auf der Ovalbahn zu sehen. Sie haben mir den einen oder anderen Gänsehautmoment geschenkt und ich bin sehr dankbar, dass ich dabei sein konnte. Ich denke jeder von uns wird seine eigenen, besonderen Erinnerungen haben an diese wunderbaren Mitglieder der "Hall of Fame", vielleicht teilen Sie ja einige von meinen.



30 Jahre „Gangpferd des Jahres“



1995
Soberbio MOH (PP)
mit Walter Feldmann



1996
Einer (Isl)
mit Sandra Bengesser



1997
Bjarki frá Aldenghoor (Isl)
mit Marlies Feldmann



1998
Bonitão de Cadaval (Lu)
mit Johannes Höländer



1999
Lagi frá Aldenghoor (Isl)
mit Katrin Dustert



2000
Arco (Fr)
mit Katrin Dustert



2001
Too Explosive (ASH)
mit Lisa Rosenberger



2002
Too Explosive (ASH)
mit Lisa Rosenberger



2003
Hjalti vom Blitzberg (Isl)
mit Jolij Schrenk



2004
Hörður von Oberblstein (Isl)
mit Gabi Nagel



2005
Sparkling Ginger (ASH)
mit Christiane Kress



2006
Pescador GPZ (Aeg)
mit Marlies Feldmann



2007
Björn (Isl)
mit Stefanie Stöcker



2008
Zafiro MK (PP)
mit Fabienne Zimmermann



2009
Minerva MK (PP)
mit Claudia Bulau



2010
Raging Rosa (ASH)
mit Walter Feldmann



2011
Somero GPZ (Aeg)
mit Marie Wendel



2012
Steinar vom Wellesberg (Isl)
mit Carina Reinhardt



2013
Game Boy GPZ (ASH)
mit Tatjana Guillaume



2014
Simone vom Kreiswald (MM)
mit Svenja Hünch



2015
Delgado MK (PP)
mit Birgit Fischer



2016
Menor GPZ (Aeg)
mit Dr. Stefanie Stöcker



2017
Vonandi von Birrekoven (Isl)
mit Frauke Marzinger



2018
Fina Floe v. Schloss Nienover (Aeg)
mit Amelie Simon



2019
Legend Outlaw's Maximus (MFT)
mit Julia Schäfer



2021
Barón von Aegidienberg (Isl)
mit Andrea Kramer-Hörmig



2021
Flora (Fr-PP)
mit Katrin Dustert



2022
Bonus de Lapeche (TT)
mit Stephan Vierhaus



2023
Contigo von Birrekoven (Aeg)
mit Steffi Drügge



2024
Diavolo GPZ (Aeg)
mit Laura Pötzer



Bonus de Lapenche, Gangpferd des Jahres 2022, Foto: Ellen Vierhaus

Die Entwicklung der Rasse der Töltenden Traber

von Ellen Vierhaus

Der Töltende Traber ist eine in Deutschland gezogene und beheimatete Rasse, die zum größten Teil aus dem American Standardbred entstanden ist. In geringerem Maße finden sich aber auch Einflüsse des russischen Orlov-Trabers und des französischen Trabers.

Das American Standardbred stammt von stark gangveranlagten Pferden ab (u.a. dem Narranganset Pacer, der in den nordamerikanischen Gangpferderassen allgemein sehr stark vertreten ist). Es wurde (und wird) rein auf Leistung gezüchtet und nach Schnelligkeit, Trab- und Passveranlagung selektiert.

Diese Gangveranlagung wurde auch an den deutschen Traber weitergegeben. Seit 1996 konnten die töltenden Exemplare dieser Rasse sowohl als Töltende Traber eingetragen, als auch gezielt so unter dem Dach der Pferdestammbücher gezüchtet werden. Zur Zeit ist das nur noch beim HVT möglich, weil EU Richtlinien dies nicht mehr zulassen.

Es gibt vermutlich einige tausend Töltende Traber.

Gangarten:

Es kommen Vier- und Fünfgänger vor. Alle Gangarten des Töltenden Trabers sollen energisch,

schwungvoll und raumgreifend sein.

Schritt: Taktklar, energisch und raumgreifend

Tölt: Locker, raumgreifend, in allen Varianten. Es wird keine übertriebene Aktion auf Kosten des Raumgriffs erwünscht, jedoch sollte ein Pferd mit mehr Aktion bei gleichem Raumgriff höher beurteilt werden. Es sind Verschiebungen zum Walk oder Foxtrott möglich; langsamer Pass ist unerwünscht

Trab: Taktklar und schwungvoll

Galopp: Bequem, bergauf, teilweise Vierschlaggalopp

Rennpass: Kein Zuchtziel, aber öfters vorhanden

Exterieur:

Da die Zucht des Trabers (und somit zwangsweise auch die Grundlagen des Töltenden Trabers) eigentlich rein auf Leistung auf der Rennbahn ausgerichtet ist, findet sich bislang kein einheitliches Exterieur. Der Töltende Traber ist ein mittelgroßes, blutgeprägtes Pferd mit meist kräftiger, gut bemuskelter Hinterhand.

- Stockmaß: 1,48 m bis 1,65 m
- Kopf: Edler Kopf mit geradem Profil, relativ große Ohren

- Hals: Mittellang, gut angesetzt und gut geformt
- Rücken: Kurz bis mittellang, gut geschlossen, leichtes Überbautsein wird toleriert
- Kruppe: melonenförmig, manchmal abfallend,
- Gliedmaßen/Gelenke: Eher leichtes Fundament mit trockenen Gliedmaßen und Gelenken; oft steil gestellt. Die Hinterhand ist kräftig und gut bemuskelt
- Hufe: oft relativ klein, gut geformt, eher dünne Wände und Sohlen



Foto: Ellen Vierhaus

Interieur:

Töltende Traber sind leistungsbereite, temperamentvolle, leichtrittige Pferde mit unkompliziertem, menschenbezogenen Wesen.

Verwendung:

Neben dem ursprünglichen Einsatz als Trabrennpferde eignen sich Töltende Traber auch für Gangpferdeprüfungen. Aufgrund seiner Nervenstärke, seines angenehmen Temperaments und seiner Ausdauer ist der Töltende Traber aber auch ein ideales Pferd für Distanz- und Freizeitreiter.

GANGPFERDE VIERHAUS



www.gangpferde-vierhaus.de



Foto: Ursula Klarmann

Mangalarga-Marchador-Freundschaftstreffen 2025

von Kirsten Bilen

Vom 12.9. - 14.9.2025 hat das erste große MM-Freundschaftstreffen seit 12 Jahren im Pferde- und Freizeitparadies in Ziemendorf stattgefunden. 28 MM-Freunde und 19 Pferde - davon 16 Marchadores - sind, teils mit langen Anfahrtswegen, angereist, um ein Wochenende unter Gleichgesinnten zu verbringen. Die jüngste Teilnehmerin war 10 Monate alt und hatte sichtlich Freude an den vielen Pferden und die älteste Teilnehmerin war über 70 Jahre alt. Als eine der ersten MM-Züchterinnen in Deutschland war sie ganz begeistert, endlich wieder so viele Mangalarga Marchadores und ihre Besitzer versammelt zu sehen. Die jüngste Reiterin war 12 Jahre alt und der älteste Reiter Mitte 60. Er hat erst mit 57 Jahren auf Mangalarga Marchadores das Reiten erlernt.

Obwohl viele Teilnehmer bereits am Donnerstag angereist waren, startete das offizielle Programm erst nach den ersten Gesprächen und Ausritten am Freitagnachmittag. Bei einer Präsentation der anwesenden Marchadores hatten die Teilnehmer die Gelegenheit, ihre Pferde und sich vorzustellen, ihren gemeinsamen Weg zu beschreiben und die Gangvarianten ihrer Pferde zu zeigen. Auf diese Weise ergab sich ein vielseitiges Bild der unterschiedlichen Typen von Mangalarga Marchadores, die in Marcha Batida, Marcha Media, Marcha Picada, Trab und Galopp geritten wurden - sowohl für MM-Besitzer

als auch für unabhängige Zuschauer ein beeindruckender Anblick, der die Unterschiede zwischen den Gängen im direkten Vergleich sehr schön verdeutlichte.

Das Besondere an diesem Treffen waren, nicht nur bei dieser Vorstellung, der Input und die vielen Ideen der Teilnehmer, die am Ende ein interessantes und vielseitiges Rahmenprogramm gebildet haben. Eine Teilnehmerin hatte die Idee, Paddockschilder zu basteln und zu verteilen, auf denen man Züchter, Besitzer und Abstammung der Pferde eintragen konnte, so dass gemeinsame Spaziergänge von Paddock zu Paddock sehr aufschlussreich waren. Eine andere Teilnehmerin zeichnete einen Stammbaum aller anwesenden Pferde und stellte so die Verbindungen in der Abstammung visuell dar. Ein weiterer Vorschlag war die Umsetzung eines „Familienshootings“, bei dem etwa Halbgeschwister, ein Mutter-Tochter-Enkel-Trio oder Cousins und Cousinen zusammen abgelichtet wurden. Es gab einen Vortrag zur Sattelvermessung mit Equiscan von Dagmar Heller mit vielen Tipps und Erfahrungen zu Themen wie Sattelanpassung oder der Suche nach dem passenden Sattel. Samstagabend nahm Sabine Keller uns bei einem Bildvortrag mit auf einen Wanderritt von der Eifel an den Atlantik. Mit ihren beiden MM-Stuten Isis und Marenga war sie

bereits über 20.000 Kilometer auf verschiedenen Wanderritten unterwegs.

Das wunderschöne Gelände rund um Ziemendorf lädt aber insbesondere zum Ausreiten ein. Und so waren wir täglich in verschiedenen Gruppen unterwegs, die sich je nach gewünschter Distanz oder Geschwindigkeit ergeben haben - durch die endlosen Wälder zur Wirler Spitze, am ehemaligen Grenzstreifen entlang und natürlich zum Arendsee.



Begleitet wurde das Programm von der guten Verpflegung des Teams vom Pferde- und Freizeitpara-

dies, die uns mit abwechslungsreichen Buffets und einem Grillabend bestens versorgt haben, sowie von tollen Gesprächen über die Mangalarga Marchadores und mehr - wir haben viele Erfahrungen und Tipps ausgetauscht, viel gelacht, neue Bekanntschaften geschlossen und alte Verbindungen aufleben lassen, die Sternenhimmel von Ziemendorf bewundert und einfach die gute Gesellschaft genossen.

Im Sommer 2025 wurde auf Basis eines langjährig bereits bestehenden Austauschs zwischen MM-Besitzern und -Freunden die Interessengemeinschaft Mangalarga Marchador (IGMM) neu gegründet. So wurde das MM-Freundschaftstreffen auch gleichzeitig das erste gemeinsame Event der IGMM. Zweck der Interessengemeinschaft sind die Kontaktaufnahme und der Austausch innerhalb der Gruppe rund um Informationen zu den Mangalarga Marchadores. So ergeben sich Aktivitäten wie Ausritte, Treffen und weiteres. Für 2026 ist das nächste Freundschaftstreffen der IGMM bereits in Planung.



Mangalarga Marchadores vom Cassenshof



**Über 26 Jahre Zuchterfahrung und Begeisterung für
die Gangpferde aus Brasilien**

Annegret Dallmann - Stinnweg 10 - 21261 Welle-Kampen
Tel.: +49 176 45796822 - Email: Dallmann-Kampen@gmx.de

www.mangalarga-marchadores.de



Foto: Karen Diehn

Wie der Tölt verschwand und dann doch wieder zurück kam – Eine kurze Geschichte des Tölts

von Kaja Stührenberg

Den Tölt gibt es seit Millionen von Jahren. Das beweisen unter anderem die versteinerten Hufspuren des töltenden Steppenpferdes Hipparion, das vor 3,5 Millionen Jahren in Tansania lebte. Auch Höhlenmalereien und Münzreliefs zeugen seit über 20.000 v. Chr. von töltenden Kleinpferden. Schriftliche und künstlerische Nachweise aus der Antike und dem Mittelalter zeigen uns Pferde im Tölt, die unter der Bezeichnung Palefridus (latein) oder Zelter (deutsch) als bequeme Reisepferde oder für die Falkenjagd eingesetzt wurden.

Trotzdem schien der Tölt vielen Menschen wie eine Neu-Entdeckung als er in den 1950er Jahren in Deutschland wieder eingeführt wurde. Warum war er so lange „verschwunden“? Das lässt sich an verschiedenen historischen Entwicklungen fest machen:

1. In dem Zeitalter, als wir vermehrt schriftliche Nachweise über die Reiterei besitzen (Renaissance und Barock 1400 - 1770) war die vormals kriegerische Reiterei mehr und mehr zur Kunst geworden. Sie diente als Ausdruck von Lebensart und Bildung, die „Kampf-Gangarten“ wurden stilisiert. Eine bequeme Reisegangart, wie der Tölt, war für diese Form der versammelten Reiterei nicht gebräuchlich.
2. Auch die Entwicklung neuer Sitz und Sattelformen

trug dazu bei, dass der bequeme Tölt für ein komfortables Reisen weniger wichtig wurde: Damen, die seit dem Mittelalter im Seitsitz auf Herrsensätteln oder auf Reitkissen auf Zeltern ritten, kam die Erfindung des Damensattels im 16. Jahrhundert zu gute. Im sogenannten Schrägsitz konnten sie nun sicher und elegant auch im Trab und Galopp Gelände- und Jagdreiten. Der aus Mittelalter und der Renaissance überkommene Sitz mit nach vorne abgespreizten Beinen (a la Brida) wurde in einen Sitz mit angewin-



kelten Knien und zurückgenommenen Unterschenkeln (a la Gineta) umgewandelt, so dass sich der Trab und Galopp auch für die Herren besser aussitzen und beeinflussen ließen. Dies ging auch mit der vermehrten Verbreitung des Vollblutpferdes einher: das schnelle Geländereiten stand mehr im Fokus als das bequeme Langstreckenreiten. Es wurde noch einmal verbessert, als sich über England das Leichttraben etablierte und insbesondere als Frederico Caprilli, Rittmeister der italienischen Armee, den leichten Sitz Ende des 19. Jh. einführte.

3. In der Moderne (ab Mitte 18. Jh.) wurde das Pferd vornehmlich in großen Heeren eingesetzt. Der Tölt ist jedoch wenig geeignet für das Reiten in Formation. Wenig geschulte Reiter mussten schnell mit jedem Pferd zurechtkommen können. Daher durften keine Taktprobleme auftreten. Der Trab ist wesentlich variabler in Tempo und Versammlungsgrad als der Tölt.



Kaja Stührenberg

- IGV Trainerin A
- Gymnastierung für Gangpferde
- Vielseitiges und anspruchsvolles Freizeitreiten

Mit durchdachtem Training zu mehr Freude und Harmonie



Training & Unterricht

Ausbildungsstall in der
Lüneburger Heide

www.kajastuehrenberg.de

4. Trab war auch die Gangart der Wahl, als im Zuge des Ausbaus des Straßennetzes am Beginn des 19. Jahrhunderts das Pferd mehr und mehr vor dem Wagen eingesetzt werden konnte. Das bequeme Pferd zum Reiten, der Tölter, wurde zugunsten eines ausdauernden, schnellen und ausdrucksstarken Wagenpferdes zurückgedrängt.

5. Ende des 19. Jahrhunderts entstanden aus dem Vergleich zwischen Offizieren der europäischen Kavallerien die ersten sportlichen Reitdisziplinen wie Springen und Dressur. Ihr Siegeszug und mit ihm die Dominanz schwungvoller Gangarten, Trab und Galopp, setzt sich bis heute fort.

Wenn der Tölt auch in Europa vorübergehend verschwand, so blieb er doch in etlichen Regionen der Welt erhalten. Er wurde dort gepflegt, gefördert, gezüchtet und wertgeschätzt, wo man darauf angewiesen war, mit einem Pferd lange Strecken bequem zurückzulegen: z. B. in Island, in Brasilien oder in der Mongolei. Häufig in abgelegenen Gegenden, wo das Gelände noch bis ins 20. Jahrhundert unwegsam und ohne Straßen war.

Ende der 1950er/60er Jahre ebnete Ursula Bruns mit ihren Immenhof-Filmen den Weg für töltende Islandpferde und die Wiedereinführung des Tölts in Mitteleuropa. Es war eine Zeit, in der man sich öffnete für neue Reitweisen und unbekannte Pferderassen. Neben Island bereitete Amerika den (Rück)-Weg für weitere Gangpferderassen in Europa. Dort hatten sich verschiedenste Gangpferderassen, Nachfahren der Pferde der Kolonialmächte, ihren Platz als Gebrauchspferde erhalten, Paso Finos, Mangalarga Marchadores, Tennessee Walking Horses, Rocky Mountain Horse und viele mehr. Als 1973 Jean-Claude Dysli und Ewald Isenbügel erste Pasos in die Schweiz brachten und auf der Equitana Messe einem großen Publikum bekannt machten, war dies der Beginn der Gangpferde-Vielfalt in Europa, so wie wir sie jetzt hier wieder kennen und schätzen. Der Islandpferde Verein IPZV gründet sich 1968, die Internationale Gangpferde Vereinigung IGV 1989.

Auszug aus dem Buch
„Tölt richtig reiten“,
Müller Rüschnik Verlag 2022





Rocky Mountain Horse u. Missouri Foxtrotter F: Katja Bastigkeit



Die Aegidienberger F: Katja Bastigkeit

Herbst- & Reitermarkt auf der Burg Satzvey

von Daniela Behr

Nächstes Jahr am 06. Juni 2026 findet auf der Burg Satzvey unser **Tag des Gangpferdes** statt.

Um schon einmal auf Burg Satzvey präsent zu sein, haben wir von der IGV am Herbst- & Reitermarkt teilgenommen. Eine Veranstaltung, bei der es unterschiedliche Schaubilder aus dem Pferdesport gibt und auch Stände, die Artikel für den Reitsport, aber auch herbstliche und aus dem Mittelalter inspirierte Dekoration anbieten.

Das Ambiente der Burg Satzvey ist wunderschön und wir sind voller Motivation in die Organisation eingestiegen, um ein interessantes Schaubild und einen ansprechenden Stand vorzubereiten.

Im Rahmen der Vorbereitung auf den Tag des Gangpferdes, war es allein aus organisatorischer Sicht schon sehr sinnvoll dort teilzunehmen.

Denn es gibt auf Burg Satzvey als Eventveranstalter natürlich geltende Regeln und ein bestehendes Konzept, in das wir unseren Anteil am Herbstmarkt und später dann auch den Tag des Gangpferdes organisieren mussten / müssen. Details wie zum Beispiel: wie sind An- und Abreise der teilnehmenden Pferde zu organisieren, wo dürfen Paddocks gebaut werden, wo müssen die Autos geparkt werden, wie lang darf die Vorführung sein, haben wir ein oder zwei Vorführungen am Tag, wie ist die Unterbringung und Versorgung der Pferde geplant? Alles Vorgaben auch zu unserem Stand, die wir jetzt

schon kennen und die es uns in der Organisation des Tag des Gangpferdes erleichtern.

Seitens der IGV war es uns sehr wichtig, erfahrene Pferde und vor allem unterschiedliche Pferderassen mitzubringen, um die Vielfalt der Gangpferde zu zeigen.

Es waren dann insgesamt 10 Pferde, die vom Rasseursprung über die ganze Welt verteilt waren. Von Deutschland, über Island in die USA und Südamerika. In unserem Schaubild waren vier Aegidienberger, zwei Islandpferde, ein Missouri Foxtrotter, ein Paso Fino, ein Rocky Mountain Horse und eine Töltkreuzung American Saddlebred Horse x Paso Peruano. Alle Pferde wurden erst in der Gruppe, dann einmal in kleiner Gruppe und am Schluss noch einmal mit Landesfähnchen auf die Ehrenrunde geschickt. Sehr informativ und unterhaltsam wurde das Schaubild täglich von Marie Wendel moderiert.

Rückblickend auf unser Schaubild, waren durch die unterschiedlichen Pferde und die bunten Fahnen angelockt, doch immer deutlich mehr Zuschauer bei uns, als bei anderen Vorstellungen, die Feuer- und Trickshow natürlich ausgenommen.

Alle Pferde und Reiter haben sich wunderbar präsentiert, auch wenn die Kulisse mit Tribünen direkt am Reitplatz und Lautsprechern auf der anderen Seite nicht unbedingt einfach war.

TAG DES GANGPFERDES



Am 06.06.2026
auf der Burg Satzvey



<https://igv-online.de>



**LERNEN SIE DIE
VIELFÄLTIGE WELT DER
GANGPFERDE KENNEN**



HARTUNGSHOF

Mangalarga Marchadores aus Niedersachsen



Ausgewählte, qualitätsvolle Zuchtstuten



Zuchthengst Excalibur vom Kreiswald

geb. 11.05.2016

Vater: Elegante da Água Boa

Mutter: Luz do Hotelzinho



Farbenfrohe, gangstarke Fohlenjahrgänge

ZUCHT AUS LEIDENSCHAFT

www.hartungshof-marchadores.de

Und leider waren auch die Wetterbedingungen nicht gut. Besser als vorausgesagt, als wir schon überlegt haben, sollen wir statt eines Pavillons besser einen festen Pferdeanhänger aufstellen, bevor uns alles abhebt und der bordeauxfarbene IGV-Pavillon am Himmel davon schwebt, aber wir haben dem Wetter getrotzt und unser Pavillon auch.

Am ersten Tag waren leider wenig Zuschauer da, aber bei 3 Grad ist es auch auf der Couch schöner als auf einem Herbstmarkt im Regen. Aber der zweite Tag war besser besucht und da hat es bei trockenem Wetter auch mehr Spaß gemacht die Pferde vorzustellen.

Ein Eyecatcher an unserem schön dekorierten Stand war das Plakat mit den dreißig Gangpferden des Jahres. Viele Besucher haben doch gestaunt, was es alles für Rassen gibt, die mehr als drei Grundgangarten (Schritt, Trab, Galopp) haben. Wir haben viele Informationen geteilt und immer wieder auf den Tag des Gangpferdes im nächsten Jahr hingewiesen. Wir hoffen also auf viele Zuschauer.

Ein großes Dankeschön seitens der IGV geht hier auch noch einmal an alle unsere Helfer, die dem Wetter getrotzt haben und am Stand geholfen oder auf dem Vorbereitungsplatz die Reiter supported haben.

Nun wieder vorausschauend auf den Tag des Gangpferdes, hat der Herbstmarkt gezeigt, dass wir bei solch einer Veranstaltung auf Helfer angewiesen sind und wir haben viel Platz für Aussteller im kommenden Jahr.

Deshalb wer sich jetzt schon motiviert fühlt am **06.06.2026 in Burg Satzvey** ohne Pferd uns als Helfer zu unterstützen oder **aktiv als Aussteller** dorthin zu kommen, meldet sich gerne bei uns.

Wir planen ein tagesfüllendes Programm an Schaubildern mit Gangpferden und auch eine bunte Gasse für die Zuschauer mit Ausstellern, Ständen der Rasseverbände abgerundet durch die Verpflegung der Burg Satzvey. Wir wollen die Anlage der Burg Satzvey mit Gangpferden füllen und zeigen, was wir

alle für wunderbare Pferde haben und wer weiß, vielleicht etabliert sich dann auch so eine Veranstaltung. Aber auch der Austausch unter den Reitern, Trainern und Züchtern wird stattfinden. Wir freuen uns schon sehr auf den 06.06.2026 und auf Euch!



ASH-Paso Peruano PB. F: Katja Bastigkeit

Gangpferde aus aller Welt

Von Sarah Tieben als Teilnehmerin

Auf dem Herbstmarkt auf Burg Satzvey konnte die IGV einen kurzen Einblick in die unterschiedlichen Gangpferderassen geben. Dies war ein kleiner Vorgeschmack auf den Tag des Gangpferdes am 06.06.26 (Kalendereintrag nicht vergessen), der ebenfalls vor dieser wunderschönen Kulisse stattfindet. Zunächst stellten sich die Pferde unterschiedlicher Rassen ohne Sortierung vor. Bemerkenswert war, dass es trotz 10 Pferden in der Bahn, die sich zum Teil vorab auch nicht kannten, kein Chaos gab. Dies zeigte sich schon auf dem nicht ganz zirkelgroßen Abreiteplatz, auf dem die Reiter gemeinsam in einer schönen Abteilung warmtöten konnten. Anschließend stellten sich die Rassen sortiert vor. Zu sehen gab es Isländer, Aegidienberger, ein American Saddlebred, ein Paso Fino, ein Missouri Foxtrotter und ein Rocky Mountain Horse. Begleitet wurde die Vorstellung durch die Sprecherin Marie Wendel, die die Zuschauer und Reiter mit ihrer geschickten und versierten Kommentierung durch die Rassen führte. Den Abschluss bildete eine nach Ländern sortierte Gangpräsentation aller vorgestellten Pferde, die durch Ausritt der Isländer im Rennpass gekrönt wurde.



Foto: Ellen Vierhaus

Wie lernt mein Pferd sich „treiben“ zu lassen??

von Ellen Vierhaus

Immer wieder kommt es vor, dass ich zum ersten Mal ein Pferd reite, was sich nicht wirklich „treiben“ lässt. Was bedeutet Treiben eigentlich?

Das Jungpferd lernt anfangs den Reiter zu tragen und seine Beine und Schenkel an seinen Seiten zu akzeptieren, ohne flüchtig zu sein, es wird erst einmal auf die Berührungen des Reiters desensibilisiert. Wenn es diese Berührungen entspannt akzeptiert, den Reiter zufrieden und ohne Spannung trägt, beginnt man immer mehr, ein „Verständnis der reiterlichen Hilfen“ zu erarbeiten. Dazu gehörten Zügel, Maul und Gewichtshilfen und natürlich die Schenkelhilfen. Anfangs versucht man durch impulsartiges Treiben eine positive Reaktion, eine kleine Beschleunigung zu erarbeiten, kein Flüchten, sondern eine Akzeptanz, dass diese Impulse ein Mehr an Vorwärts bedeuten, das ist der Anfang. Dabei soll sich das Pferd nicht anspannen, sondern dies als „Signal“ annehmen und positiv reagieren.

Durch ein rhythmisches Begleiten im Schritt, welches sich eigentlich zwangsläufig durch den Bewegungsablauf des Pferdes ergibt und einen korrekten, nicht störenden Sitz wird eine „Umfangen“ des Pferdekörpers erreicht, man nimmt sein Pferd „sanft

in den Arm“. Dies ist besonders bei unsicheren und ängstlichen Pferde nötig, man hält sie bei sich wie ein Kind, mit dem man an der Hafenkante spazieren geht und gibt ihm durch diese leichte Umarmung Sicherheit. Auch kommen Schenkel-Hilfen dann nicht aus dem Nichts, sondern man kann einen sanften Impuls geben, der das Pferd nicht überrascht.

Man treibt nicht boxend und stoßend, nicht klemmend und nicht, in dem man die Hacken in den Bauch bohrt oder vom abgespreizten Bein auf einmal „zu stößt“. Man treibt auch nicht ständig gleichbleibend klopfend, ohne dass das Pferd reagiert, denn dann stumpft es nur ab und lernt einfach, dieses Geklopfe oder den pressenden Hacken auszuhalten. Manche Pferde wehren sich auch gegen eine Dauereinwirkung, aber die meisten lernen, dies zu ignorieren.

Falls mein Jungpferd auf meine leicht angelegte Wade nicht reagiert, verstärke ich sanft klopfend, bis eine positive Reaktion kommt, um daraufhin (Aussetzen der Hilfen) das Bein wieder etwas weg zu nehmen und entspannt hängen zu lassen. Falls mein verstärktes Klopfen nicht zu einer Reaktion führt,

(die kleinste positive Reaktion muss belohnt werden) kann ich mit der Gerte sanft und gegebenenfalls bei Reaktionslosigkeit immer stärker werdend unterstützen, so dass das Pferd lernt, es ist sinnvoll und schöner für mich, auf eine leichte Einwirkung prompt zu reagieren.

Das Timing, d.h. die angemessene, korrekte Dosierung und das prompte Belohnen durch Aussetzen der Hilfe ist einer der wichtigsten Aspekte beim Lernprozess!!

Dieser Lernprozess wird natürlich eine Zeit dauern, es muss anfangs oft wiederholt werden, so dass das Pferd diese Hilfe willig und ohne Anspannung annimmt. Dabei ist natürlich das Ziel, die Sprache immer „feiner“ werden zu lassen, so dass man zum Ende der Ausbildung eines Pferdes kaum noch eine Hilfe erkennen kann. Dann wird Reiten schön!

Am besten haben wir den Einsatz der Gerte als sanfte Verlängerung der Hand schon am Boden geübt, als vorwärts treibende und vielleicht schon in anderer Position, als auch seitwärts treibende Hilfe, d.h. das Pferd hat gelernt, auf Antippen an einer Stelle hinter dem Sattelgurt sein jeweiliges Hinterbein vorwärts seitwärts in Richtung zum äußeren Vorderbein, bzw. in Richtung der Mitte zwischen die Vorderbeine zu führen. Dies üben wir nun auch unter dem Sattel, in dem wir den Schenkel an den verschiedenen Stellen des Pferdekörpers, anfangs! am Gurt zum „Bewegen der Schulter“ (immer im Zusammenspiel mit anderen Hilfen), etwas hinter dem Gurt mit dem Ziel, das ganze Pferd seitwärts zu bewegen und ein Stück weiter hinter dem Gurt, um die Hinterhand, bzw. ein Hinterbein seitwärts zu bewegen. Eine gute Vorübung dazu ist das schrittweise Reiten einer Vorhandwendung, nach jedem Schritt in die richtige Richtung, wird anfangs eine Pause gemacht, durch das Aussetzen dieser Hilfe und evtl. auch mit der Stimme loben. So erarbeite man langsam ein Verständnis für nicht nur Vorwärts - sondern auch seitwärts treibende Hilfen.

Deutlich später richtet sich das länger gerittene Pferd nach Beckenposition und Sitz aus, die Schenkel werden nur noch zum „Energiegeber“.

Durch Zügelhilfen, Gewichtshilfen und wenige

Maulhilfen hat das Jungpferd beim Anarbeiten auch schon gelernt, sich zu biegen, zu stellen, sich lenken zu lassen (durch Positionieren der Schulter), anzuhalten, den Rhythmus im Schritt zu verlangsamen und auch zu beschleunigen und dies auch über eine längere Zeit im Gleichmaß und mit feiner Einwirkung. Auch beim Erlernen der Zügel, Gebisshilfen und beim Gewicht wird natürlich nach dem Prinzip des Aussetzens der Hilfen gearbeitet.

Erst wenn dieses Zusammenspiel der Hilfen stressfrei und willig angenommen wird, kann man die Hilfen immer mehr kombinieren und so zu einer treibenden Hilfe kommen, bei der das Pferd nicht einfach sich vorwärts schiebend beschleunigt, sondern sich beim Treiben verkürzen lässt, die Frequenz der Schritte erhöht und zum Beispiel auch im Viertaktgang positiv beeinflussen lässt. Man hat sich Werkzeuge erarbeitet, um Takt und Gleichmaß der Schritte zu erhalten, positiv zu beeinflussen und erst dann beginnen wir in den meisten Fällen mit der Schulung der schnelleren Viertaktgangarten.

Natürlich nimmt man während der Ausbildung des jungen Pferdes Rücksicht auf seine körperlichen Gegebenheiten, wie seine Balance, den Körperbau, die Ganggenetik und natürlich auf seine Psyche und sein Temperament, so dass man nicht pauschal sagen kann, wie lange es dauert, bis das Pferd diese komplexen Hilfen versteht und spannungsfrei annimmt. Es dauert eben Jahre, aus einem Jungpferd ein gutes Pferd zu machen.

Warum ist das „spannungsfreie“ Annehmen der Hilfen so wichtig? Zuviel Spannung wird den Viertaktgang immer!! negativ beeinflussen (auch jede andere Gangart gewinnt nicht durch Überspannung), eine positive Körperspannung durch verstandene Hilfen, kann ihn besser machen, oft muss man sein Pferd gerade im Gangtraining auch aktiv entspannen können. Nur durch eine gut dem Pferd erklärte Hilfengebung und dadurch gute Verständigung über diese Hilfen ist ein schönes, harmonisches Reiten möglich und das möchten wir doch alle.

Das Gaited Working Equitation Reglement

Von Claudia Metting

Die GWE erfreut sich Jahr für Jahr mehr Beliebtheit. Die Starterzahlen auf IGV-Turnieren steigen stetig, Fortbildungen finden statt, Trainer und Richter bilden sich weiter um Kurse und Hausturniere anzubieten. Auf der Jubiläumsveranstaltung der IDMG 2025 konnten wir mehr als 40 Starter verzeichnen, was uns sehr gefreut hat.



Alle Fotos: C. Metting

Gerade die Vielseitigkeit und der Schwerpunkt auf die Harmonie zwischen Reiter und Pferd, zieht viele Reiter an. Die GWE beurteilt nicht ausschließlich das Material des Pferdes, fixiert sich nicht auf spektakuläre Bewegungen, sondern hat ihre Wertigkeit mehr in der Rittigkeit und der Zusammenarbeit zwischen Reiter und Pferd.

Über Jahre wurde das Reglement erstellt, überarbeitet, geändert und verbessert. Ein riesiger Dank geht dabei an alle Mitwirkenden, die unzählige freiwillige Stunden in die Entstehung und Ausarbeitung des Reglements investiert haben. Freiwillige, ohne deren Arbeit, alle anderen jetzt nicht die Möglichkeit hätten, auf ein durchdachtes Regelwerk zurückgreifen zu können. Besonderer Dank geht dabei an Stephan Vierhaus, Andrea Jänisch, Linda Kruss, Daniel Sewing, Gertrud Fahlbusch und Claudia Metting.

Entstanden ist eine ausführliche Hilfestellung für Veranstalter, Parcoursplaner, Trainer, Richter und Reiter.

Das GWE-Reglement steht für sich, ist aber gleichzeitig eine Erweiterung

der IGV-Prüfungsordnung.

In der gültigen PO der IGV befinden sich übergreifende Regularien für alle IGV-Veranstaltungen, die wichtig sind und parallel zum GWE-Reglement gelesen werden sollten. Nicht nur der allgemeine Teil der PO weist auf viele wissenswerte Dinge hin, sondern vor allem die Punkte:

- 3.4 Trailprüfungen (Stil- und Speedtrail)
- 3.1 Töltprüfungen
- 3.2 Gangprüfungen
- 3.3 Rittigkeitsprüfungen

regeln die Kriterien für IGV-Veranstaltungen. Ausgenommen davon ist die Rinderarbeit, die bisher nur über das GWE-Reglement geregelt ist.

Hier ist nun eine Beschreibung über Inhalte und Anforderungen aus dem:

Offiziellen Turnierreglement für Working Equitation Wettbewerbe mit Gangpferden

Das Reglement splittet sich in zwei Teile.

1. der allgemeine Teil
2. die Beschreibung der Hindernisse für Stil- und Speedtrail

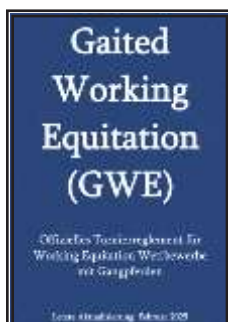
1. Der allgemeine Teil

Die Einleitung beschreibt die Idee der Gaited Working Equitation und wo sie ihre Ursprünge hat. Weiter wird erklärt, wo und wie Veranstaltungen angeboten werden können, welche Richter nötig werden und wie Prüfungsplätze auszusehen haben.

Die Unterschiede der Leistungsklassen in L, M, S werden aufgeführt und die Einzelheiten zur Wertung und Ausrüstung beschrieben.

Die Prüfungsteile

- a) Rittigkeit
- b) Gang
- c) Stiltrail
- d) Speedtrail
- e) Rinderarbeit



sind bis ins Detail beschrieben.

Der Stiltrail ist dabei sehr ausführlich beschrieben, mit allen wichtigen Elementen zur **Parcoursgestaltung**, Abmessungen und Aufbauanleitungen sowie weiteren Besonderheiten zur Ausschreibung und Planung.

Dieser Teil ist sowohl für Reiter, als auch für Veranstalter unabdingbar und sollte ausführlich gelesen werden, um einen erfolgreichen Start in der GWE möglich zu machen.

Ein weiterer wichtiger Teil ist die **Bewertung** in den einzelnen Prüfungsteilen, die ausführlich beschrieben und erklärt wird.

Eingegangen wird hier auf jeden Prüfungsteil, auf Richtschwerpunkte und das Wertungssystem.

Genauso wichtig sind die **Disqualifikationskriterien**. Vom Durchreiten der Startlinie und Läuten der Glocke, über das Passieren der rot-weißen Markierung bis hin zum Fehler des Korrigierens des Zügelmaßes bei einhändiger Zügelführung, findet man hier die Fehler, die einem nicht passieren sollten. Auch die Anzahl der O Wertungen, die in der jeweiligen Leistungsklasse zur Disqualifikation führen, sind gelistet.

Die Disqualifikationskriterien sollte sich jeder, der an einer Prüfung der GWE teilnehmen möchte, gut durchlesen und merken. Das verhindert große Enttäuschung bei Reitern, die lange üben, Kosten und Mühe auf sich nehmen, dann aber disqualifiziert werden, weil sie die Disqualifikationskriterien nicht kennen.

Auch Trainer sollten sich über diese Teile des Reglements gut informieren, um es an seine Reitschüler richtig weiter zu geben.



2. die Beschreibung der Hindernisse für Stil- und Speedtrail

Im zweiten Teil des Reglement sind die 21 Hindernisse aufgelistet, die im Stil- und Speedtrail zur Demonstration der Rittigkeit eingesetzt werden können.

- 15.1. Gangstrecke (L, M, S)
- 15.2. 2er Tonnen (L, M, S)
- 15.3. 2er Tonnen rückwärts (S)
- 15.4. 3er Tonnen (L, M, S)
- 15.5. Einfacher Slalom (L, M, S)
- 15.6. Parallelsalom (L, M, S)
- 15.7. Rückwärtssalom (M, S)
- 15.8. Glockengasse (L, M, S)
- 15.9. Becher umsetzen (L, M, S)
- 15.10. Krug (L, M, S)
- 15.11. Stange aufnehmen (L, M, S)
- 15.12. Ring stechen mit Garrocha (L, M, S)
- 15.13. Stange abstellen (L, M, S)
- 15.14. Sidepass (M, S)
- 15.15. Brücke (L, M, S)
- 15.16. Tor (M, S)
- 15.17. Pferch (L, M, S)
- 15.18. Sprung (S)
- 15.19. Geländeschwierigkeit: Billard / Wall (M, S)
- 15.20. Wassergraben (M, S)
- 15.21. Plane / Kiesbett / Gummimatte (L, M, S)

Je nach Leistungsklasse werden 8 bis 12 Hindernisse aus dieser Liste gewählt und mit ihnen ein funktionaler Trail aufgebaut.

Schauen wir uns nun die Hindernisse einmal genauer an.

1. Jedes der Hindernisse hat zuerst eine **Beschreibung**, wie es aussieht, welche Abmessungen es haben muss und auf welche Weise es bewältigt werden soll.
2. Danach kann man sehen in welcher **Gangart** es je nach Leistungsklasse geritten wird und ob es in der jeweiligen Leistungsklasse vorkommt.
3. Die **Richtschwerpunkte** beschreiben die genauen Anforderungen der Ausführung und beschreiben, was Richter sehen wollen.
4. Und zum Schluss gibt es **Tipps**, worauf der Reiter bei der Ausführung achten sollte.
5. Zur Erklärung befindet sich am Ende noch eine **Zeichnung**, die das Hindernis grafisch darstellt.

Ein Beispiel:

15.4 3er Tonnen (L, M, S)

Das Hindernis besteht aus einem gleichseitigen Dreieck, an deren drei Scheitelpunkten jeweils eine Tonne steht, welche in der Reihenfolge der grafischen Darstellung geritten wird (rechts, oben, links). Der Abstand zwischen den Tonnen beträgt jeweils 6 m, wobei die Rechte (Tonne 1) mit einer roten Markierung gekennzeichnet ist. Die Tonnen müssen dabei nicht zentriert im jeweiligen Kreis liegen. Höchster Anspruch dabei ist, die Tonnen möglichst symmetrisch zu umrunden. Woraus sich ergibt, dass die Verbindungslinien immer mittig überritten werden. Der An- und Abtritt erfolgt jeweils im 90° Winkel auf die erste und dritte Tonne zu bzw. von ihr weg.

Gangart innerhalb des Hindernisses

GWL Schritt *

GWM Rassetypischer Gang

GWS Rassetypischer Gang

* Das Hindernis kann bei Klasse L jederzeit (aus Übungszwecken) schon im Trab oder Rassetypischen Gang geritten werden, was jedoch nicht zu einer höheren Note führt.

Richtschwerpunkte

- Takt
- Symmetrie
- An- und Abtritt
- Stellung / Biegung

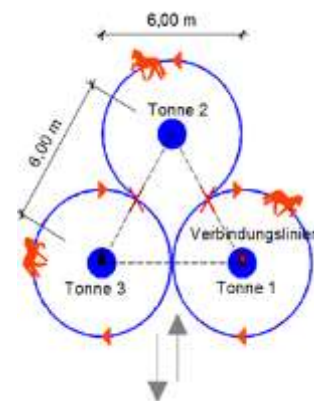
- Qualität des Umstellens beim Handwechsel
- passende, der Reitweise entsprechende Anlehnung
- nicht korrigiertes Verreiten im Hindernis führt zur Note 0

Richtschwerpunkte im Speedtrail

- beliebige Gangart
- nicht korrigiertes Verreiten führt zur Disqualifikation
- Umwerfen von Hindernisteilen jeweils + 5 Strafsekunden

Worauf der Reiter achten sollte

- kein Verwerfen
- kein Ausbrechen der Hinterhand
- alle drei Kreise gleich groß (wobei die Tonnen nicht zwingend der Mittelpunkt sind)
- kein schräges Durchreiten der verbindenden Linien



So wie in diesem Beispiel sind im Reglement alle Hindernisse beschrieben.

Ganz am Ende des Reglements befindet sich eine einseitige Tabelle, die das Reglement noch einmal kurz zusammenfasst und übersichtlich aufführt, in welcher Klasse welches Hindernis wie geritten wird. Sehr hilfreich sind dabei die Abmessungen der Hindernisse, die Parcoursbauern eine gute Hilfestellung bieten.

Das Reglement ist also nicht nur ein Regelwerk für Richter und Veranstalter, sondern vor allem für Reiter und Trainer. Es gibt jedem die Möglichkeit, sich selbstständig auf ein Turnier vorzubereiten, aber auch eine gute Anleitung zum allgemeinen Üben und korrektem Trainieren.

(Claudia Metting, internationaler Sportrichter, Sportwart und Trainer A der IGV, Mitverfasser des GWE-Reglements)

Gaited Working Equitation

Hindernisse zugeordnet zu ihren Leistungsklassen

Nr.	Hindernis	Leistungsklasse			Seite
		LEICHT	MITTEL	SCHWER	
15.1	Gangstrecke (30-60 m lang, Biegungen möglich)	Trab / RG	RG	RG	15
15.2	2 Tonnen	6 m Trab / RG	6 m, RG	6 m, RG	16
15.3	2 Tonnen rückwärts	–	–	4 - 6 m, diagonal Rückwärts	17
15.4	3 Tonnen	6 m, Schritt	6 m, RG	6 m, RG	18
15.5	Einfacher Slalom	9 m, Trab / RG	9 m, RG	6 m, RG	20
15.6	Parallelschlalom	9 m, Trab / RG	9 m, RG	6 m, RG	21
15.7	Rückwärtsschlalom	–	RG, Schritt, Halt, gerade Rückwärts, 2 m Gasse	RG, Halt, max. 5,0 bei Übergang über Schritt, Slalom Rückwärts, 1,5 m Gasse	22
15.8	Glockengasse (max. 5,0 bei Touchieren der Stange, max. 4,0 beim Raustreten)	Einritt Schritt / Vorwärts raus, Gasse 1,5 m	Einritt Schritt / Rückwärts raus, Gasse 1,5 m	Einritt RG (max.5,0 bei Schritt), Rückwärts raus, Gasse als L 1,2 m	24
15.9	Becher umsetzen	Anritt Trab / RG, Schritt, Halt	Anritt RG, Schritt, Halt	Anritt RG, Halt, max. 5,0 bei Übergang über Schritt	26
15.10	Krug	Anritt Trab / RG, Schritt, Halt	Anritt RG, Schritt, Halt	Anritt RG, Halt, max. 5,0 bei Übergang über Schritt	27
15.11	Stange/Garrocha aufnehmen	Schritt	RG oder Schritt (max. 5,0)	RG, Stange kann zu anderen Hindernissen mitgenommen werden	28
15.12	Ring stechen (max. 5,0 Ring nicht aufgenommen)	Schritt	RG oder Schritt (max. 5,0)	RG	29
15.13	Stange/Garrocha abstellen	Schritt	RG oder Schritt (max. 5,0)	RG	30



IPZV zertifiziert *****
BIO zertifiziert

Pension
Beritt
Verkauf
Kurse
Unterricht

Claudia Metting
Sportrichter IGV
IGV Trainer A
IPZV Trainer C

Reimsbacherstr. 64
66839 Schmelz
Tel 0151-67580759



GANGPFERDE BIRKENHOF

gangpferdebirkenhof@icloud.com



Fotos EllenVierhaus

Let's go Gaited Working - der Weg ist das Ziel

von Sarah Tieben

Mein Pferd und ich haben schon viele Kurse zum Thema „Working Equitation“ bestritten. Bei der Auswahl der Trainer trennt sich hier die Spreu vom Weizen. Manche Trainer, auch wenn selbst ein schönes Worker-Team mit dem eigenen Pferd, wissen zwar wie das Endergebnis aussehen soll, haben aber nur den einen eigenen Weg zur Bewältigung des Hindernisses. Jedes Pferde-Mensch-Team hat seine eigenen Qualitäten und Defizite. Ein guter Trainer muss diese erkennen und ein mannigfaltiges Repertoire an möglichst kleinschrittigen Methoden besitzen, um das Team stressfrei an das jeweilige Hindernis heranzuführen. Bei kleinschrittiger Herangehensweise ist es einem guten Trainer möglich, zu erkennen, welche Qualitäten das Team bereits mitbringt und bei welchem Schritt gestartet werden kann. Ein Training, das Schritt für Schritt aufgebaut ist, minimiert die Möglichkeiten des Misserfolgs und häufig damit einhergehendem Stress. Ein Training, das über Erfolgserlebnisse aufgebaut ist, bereitet Pferd und Reiter Freude beim Lernen, wodurch die Hindernisse auch unter stressigen Turnierbedingungen positiv behaftet sind. Stress beim Training ist ein schlechter Lehrmeister. Die Reiter, aber auch besonders die Pferde, verknüpfen die Hindernisse mit dem Stress. Das Gehirn arbeitet unter Stress nicht effektiv. Ein erfolgreiches Lernen

ist nicht wirklich möglich.

Bei Familie Vierhaus wird dieses Konzept gelebt. Training ist pro Pferd. Jedes Pferd wird so langsam herangeführt, dass es nicht überfordert wird. Ob im Gaited Working Equitation Kurs oder bei der Rinderarbeit, nimmt man Stephans Ratschläge an, hat das Pferd/Reiter Team nach jedem Kurs ein Erfolgserlebnis. Manchmal sind die Ansprüche des Reiters höher, als das, was das Pferd im Moment bieten kann. In solchen Situationen bleibt Stephan sich und seinem Training treu und agiert im Sinne des Pferdes. Die Frage ist, wofür trainiert man mit seinem Pferd. Um möglichst schnell viele Schleifen zu gewinnen, egal ob das Pferd dabei keinen Spaß hat, oder um mit seinem Partner ein Team zu bilden und mit ihm entspannt jedes Hindernis zu überwinden.

Ein Beispiel ist der Stier. Viele Pferde haben zu Beginn eines Kurses am meisten Angst vor dieser Figur. Stephan geht mit den Teilnehmern zunächst alle Hindernisse durch und erklärt ihren Ablauf auf unterschiedlichen Niveaustufen. Zum Stier erklärt er den Reitern, dass sie diesen zunächst links liegen lassen sollen. Ein zu starker Fokus auf diesem Hindernis gibt Pferden, die ein Problem damit haben die Bestätigung, dass er wirklich ein Problem und ihre Angst gerechtfertigt ist. Ignoriert man den Stier,

kann das Pferd sich entspannen und anschließend nach und nach ohne Stress dem Hindernis annähern. Mein Pferd hatte kein Problem mit Stier, Garrocha und Ringstechen.

Jedoch verändert sich die Aufgabe von L- auf das M-Niveau, sodass die Garrocha nun im Tölt und nicht im Schritt aufgenommen werden muss. Was auch immer unser Fehler beim Training war, mein Pferd hatte Probleme im entspannten Tölt zu bleiben und eilte nach Aufnahme der Garrocha immer weg.

Stephan und ich haben viele Kurse daran gearbeitet und nach und nach kristallisierte sich heraus, das meine Anspannung das Problem ist. Nun lässt sich das natürlich nicht einfach Abstellen. Stressbehaftete Situationen manifestieren sich im Langzeitgedächtnis und können nur durch viele positive Erfahrungen geändert werden. Nun kam Stephan die zündende Idee. Ich solle mein Pferd nach der Aufnahme der Garrocha zum Schritt durchparieren und nach und nach den Zeitpunkt des Durchparieren ausweiten. Schon im Kurs zeigte sich, dass für mich

der Knoten der Anspannung geplatzt ist. Mein Pferd ließ sich durchparieren und ich musste nicht mehr gestresst sein. Dadurch war er auch entspannter. Manch ein Trainer hätte gesagt, da müsst ihr jetzt durch. Jedoch ist es der falsche Ansatz immer wieder das gleiche zu machen und trotzdem auf ein anderes Ergebnis zu hoffen. Da zeigt sich die Erfahrung und Kreativität des Trainers, der nicht nur nach Schema F arbeitet und sagt „so hat man das immer gemacht“ sondern zum Wohle des Pferdes um die Ecke denkt und immer bereit ist, neue Ansätze ins Training mit aufzunehmen.

10 mal das gleiche zu machen und auf ein anderes Ergebnis zu hoffen???

Profitieren Sie von über 60 Jahren gemeinsamer Erfahrung und Begeisterung!



Stephan
(Trainer A, Ausbilder IGV)



Ellen
(IGV Richter, Rasserichter Paso Peruano & Paso Fino)

Ellen und Stephan Vierhaus – Landwehr 12 – 46569 Hünxe Drevenack
Tel. 02858/83 88 185 – Mobil 0170 2 03 90 96 – info@gangpferde-vierhaus.de



Deutsche Meisterin GWE:
Ronja Kühnemuth mit Flora de Monte

Die Deutschen Meister 2025

Fotos: Hestamyndi Kai Schmidt



„Gangpferd des Jahres 2025“
Gylfi vom Rheinblick
geritten von Dr. Stefanie Stöcker
im Besitz von Dr. Renate Kreutz



Deutsche Meisterin Freizeit:
Jasmin Holzwarth mit Fleygur von der
Nachtweide



Deutsche Meisterin Jugend A:
Louana Liboth mit Mingo von Showisi



Deutsche Meisterin Jugend B:
Mia Dahmen mit Glampi frá Efri-Pverá



Präsentation am langen Zügel:
Dr. Stefanie Stöcker mit Gylfi vom
Rheinblick



Naturtölt:
Frederic Feldmann mit Röskva vom
Habichtswald II



Rittigkeit schwer:
Birgit Breuer-Schuster mit Röskur vom
Erlengrund



Trail schwer:
Gundi Winter mit Commander in Chief M.



Viergang Großpferde:
Janette Buchholz mit Sunna frá Sæfelli



Ausdauer tölt:
Dr. Stefanie Stöcker mit Gylfi vom Rheinblick



Tölt Spezial
Diana Leisering mit Ness Tjo Ty (Loki)



Sporttölt Kleinpferde:
Frederic Feldmann mit Röskva vom Habichtswald II



Trail schwer:
Marion Wickert mit Arizona Outlaws Luck is a Lady M.R.



Pleasure Gang:
Katrin Dustert mit Flora



Viergang Kleinpferde:
Lea Nettelstrot mit Agla frá Margrétarhofi



Sporttölt Großpferde:
Diana Leisering mit Ness Tjo Ty (Loki)

Erstmalig ausgerichtet: Zusatzqualifikation Gaited Working Equitation – Basis

von Franziska Reitz

2018 fand bei den Pferdefreunden Offenthal, in Zusammenarbeit mit Ellen & Stephan Vierhaus, als Pilot Projekt ein Gaited Working Equitation Turnier statt. Der erste deutsche Meister Gaited Working Equitation kommt aus Offenthal und dieses Jahr die erste Zusatzqualifikation Gaited Working Equitation.

Als Stephan Vierhaus mich Anfang des Jahres ansprach, ob ich ihn bei der Umsetzung der Zusatzqualifikation Gaited Working Equitation—Basis unterstützen würde, habe ich mich sehr darüber gefreut, dass GWE in der Ausbildung von Reitern & Pferden mehr Gewichtung bekommt.

Schon bevor ich 2017 zum ersten Mal Deutsche Meisterin Gaited Working Equitation wurde, war das Training mit Hindernissen fester Bestandteil meiner Ausbildung von Reitern und Pferden.



Zitat: „Es muss einfach geil aussehen“ F: Katharina Kniejski

Beim Training mit den Trailhindernissen lernen die Reiter fast spielerisch feine und klare Hilfen zu geben. Der Reiter lernt Verantwortung zu übernehmen und erlangt mehr Souveränität und damit auch Sicherheit beim Reiten. Das Pferd wiederum hat in den Hindernissen eine Aufgabe und versteht Lektionen oftmals schneller. Immer wieder kann ich beobachten, wie die Pferde hochmotiviert in den Hindernissen mitarbeiten. Die Hindernisse geben dem Reiter ein direktes Feedback über die Kommunikation und das Vertrauen zwischen Reiter und Pferd und seinen Ausbildungsstand. Zudem fördern die Hindernisse die Koordination

der Hilfen und die Kreativität und Abwechslung im Training.

Die Teilnahme an der Zusatzqualifikation ist offen für alle Interessierten, nicht nur für Trainer!



Gundi Winter mit ihrem 19-jährigen Foxtrotter Commander in Chief.
Freizeitreiterin u. Deutsche Meisterin GWE Schwer.
F: Katharina Kniejski

Schön zu sehen, dass das Interesse an Gaited Working Equitation breit gefächert ist. Im August trafen sich 8 Reiter Pferd Paare südlich von Frankfurt bei den Pferdefreunden Offenthal zum 1. Modul Zusatzqualifikation Gaited Working Equitation—Basis. Eine bunt gemischte Gruppe aus: FN Trainer C, IPZV Trainer C & B, IGV Trainer A, Jungpferdetrainer, deutsche Meister der GWE Schwer, Freizeitreiter, Teilnehmer ohne Erfahrung im Reiten & Unterrichten von GWE, Erfahrene GWE Reiter & Trainer der Klassen Leicht bis Schwer.

Das hat uns erwartet: In den zwei sehr intensiven Fortbildungsmodulen haben wir alle Trail Hindernisse erarbeitet, sowohl in Theorie wie auch in der Praxis. Gemeinsam haben wir den Parcours aufgebaut, die Hindernisse ausgemessen und ausgeflaggt. Wir haben die Hindernisse in der Theorie erarbeitet und den anderen Teilnehmern in einem kleinen Referat vorgestellt. Wir hatten die Möglichkeit in einem freien Training, auf Wunsch auch mit Unterstützung, alle Hindernisse auszuprobieren und mit den Pferden Erfahrung zu sammeln. Durch wertvolle Tipps und Trainingsvorschlägen im Parcours hatten wir die Möglichkeit zu erfahren, wie man Hindernisse sinnvoll in das Training zur Verbesserung der Rittigkeit einbauen kann. Wir

haben erfahren können, welche Hindernisse sich für welche Trainingsschwerpunkte eignen. Wir hatten die Möglichkeit, im Parcours eine gute Linienführung zu üben. Wir sind in die Rolle des Richters geschlüpft und haben erleben können, wie hoch der Druck beim Richten ist und wie unterschiedlich Ritte betrachtet werden können. Wir konnten durch Reiten in einer Prüfungssituation eine Turniersituation erspüren.

Von GWE Leicht zu GWE Mittel

Während der 4 Trainingstage lag ein Schwerpunkt auf der **Verbesserung der Rittigkeit und der Tölt Qualität** im Trail Parcours durch geschickte Einbindung der Trail Hindernisse.

Ein weiterer Schwerpunkt lag beim **Unterrichten im Trailparcours**. **Unterricht erhalten und Unterricht geben**. Ein Gespür zu entwickeln, wie man sich einem Hindernis nähert und sinnvoll in sein Training, unter Berücksichtigung von Dressurelementen, einbindet.

Vertrauen aufbauen – Fragen dürfen – Fehler zugeben können



Einmal fühlen, dass Richten nicht so einfach ist wie es aussieht.

F: Katharina Kniejski

Unterrichten und gegenseitiges wertiges Feedback geben

Ich erlebe es immer wieder, dass es unter Trainern eine Scheu gibt, sich gegenseitig über die Schulter zu schauen, vielleicht auch Dinge in Frage zu stellen und als Tandem zu unterrichten. Rückblickend nach beiden Fortbildungswochenenden waren wir von Anfang an, eine sehr offene Gruppe, die sich im zweiten Modul noch einmal mehr im Austausch, Unterrichten, Feedback geben / nehmen und gegenseitigen Unterstützen, enorm gesteigert hat. Es schienen alle anfänglichen

Bedenken, sich ehrlich auszutauschen, wie weggeblasen und der Austausch war sehr offen und unkompliziert.

Aber was war der Erfolg zu diesem großartigen Austausch?

Innerhalb der Gruppe entstand viel Vertrauen zueinander. Während der zwei Module fielen die „Trainer Hierarchien“ und der Austausch wurde immer selbstverständlicher. Sowohl das Anbieten von anderen Lösungsansätzen wurde unverkrampfter gegeben, sowie der Umgang mit neuen Ansätzen und Tipps wurde entspannter angenommen. Man durfte Wissenslücken und Fehler zugeben, ohne sein Gesicht zu verlieren. Zum gegenseitigen Unterrichten konnten die Teilnehmer mit weniger Erfahrung an der Seite der erfahreneren Teilnehmer Erfahrung sammeln und sich so in einem geschützten Rahmen entwickeln.

Viel Raum für den gemeinsamen Austausch! Wir hatten während der gesamten Fortbildung sehr viel Raum uns auszutauschen. Wir konnten jederzeit Fragen stellen, wurden von Stephan zu allen Themen ganz eng mit eingebunden und gefordert.

Feedback einer Teilnehmerin: *„Sehr intensiv, keinerlei Leerlauf-Zeiten, wir alle waren jede Minute beschäftigt, gefordert und involviert. Das ist ein echtes Kunststück des Kursleiters; habe ich bis dahin nie so erlebt und auch selbst als Kursleiterin nie so hinbekommen.“*

Ein Kompliment: Ein großes Kompliment an Stephan, der es geschafft hat, uns als Gruppe zu stärken Feedback zu geben, alle Teilnehmer in ihrem sehr unterschiedlichen Wissen abzuholen, erfahrene Teilnehmer einzubinden und Verantwortung zu übertragen und unerfahrene Teilnehmer zu unterstützen.



Verbesserung der Rittigkeit und Töltqualität F: Katharina Kniejski

Kommentar einer Teilnehmerin: „Die visuelle Unterstützung durch Kegel, Stangen und andere Aufgaben hilft dem Pferd, dem Reiter und auch dem Trainer enorm zur Entwicklung von Rittigkeit und macht das Ganze plausibel, überprüfbar und vor Allem sinnvoll und freudig. Es schafft zusätzliche Motivation, wenn man für einen Wettbewerb trainieren möchte. Ich habe viele neue Ideen für mein Training und meinen Unterricht mitgenommen.“

Für ALLE Reiter eine wertvolle Zusatzqualifikation

Eine Motivation das eigene Training für sich selber und sein Pferd interessanter und abwechslungsreicher zu gestalten. Eine Möglichkeit selbst im Training mit den Hindernissen die eigene Hilfengebung zu verbessern und feiner und präziser zu reiten.

„Die Rolle eines Reitlehrers ist es, seinem Reitschüler beizubringen, zu suchen und zu fühlen.“

Danke schön an alle Teilnehmerinnen und euer Feedback, eure Zitate, Anmerkungen etc., die in diesen Beitrag mit eingeflossen sind.



Schwerpunkt Unterrichten im Trailparcours
F: Katharina Kniejski

Franziska Reitz

Reiter & Pferde alltagstauglich ausbilden
Jungpferdeausbildung
Working und Gaited Working Equitation
www.Franziska-Reitz.de

Die Zusatzqualifikation Gaited Working Equitation Basis ist ab 2026 Grundvoraussetzung, um zur Prüfung des IGV Trainer B zugelassen zu werden.

Die Zusatzqualifikation umfasst zwei Module:

Modul 1:

- Basiswissen Gaited Working Equitation: Historie, Reglement, Hindernisse Erarbeitung und Präsentation in Teamarbeit, Parcoursaufbau und Besprechung der einzelnen Hindernisse. Reiten und gegenseitiges Unterrichten im Trail Parcours
- Vermittlung von Inhalten wie: Wie lernen Pferde?
- Horsemanship im Trail
- Lernvorschläge für die Schulung von Reitern und Pferden
- Stufenweise trainieren von den Hindernissen - von leicht zu schwer.
- Herausarbeiten des eigenen Entwicklungsfeld. Ziel: Weiterentwicklung bis zur Teilnahme an Modul 2

Modul 2:

- Besprechung der „Hausaufgaben“
- Präsentation der Pferde im Trail Parcours.
- Fremdreiter Unterricht im GWE Parcours: Unterricht in Kleingruppen an unterschiedlichen Hindernissen.
- GWE Trail Reiten & Richten: Einblick in die Aufgabe eines Richters
- Offenes Richten: Reiten im Trailparcours unter Prüfungsbedingungen
- Dressur im Trailparcours: Entwicklung der Reiterhilfen abhängig vom Leistungsniveau
- Vorstellung verschiedener Übungen zur Verbesserung der Rittigkeit.

*Reitlehrerin
Unterricht
Workshops
Beritt
Gaited Working
Equitation*



Franziska Reitz

*Reiter und
Pferde
alltagstauglich
ausbilden*

*www.franziska-reitz.de
+49 171 6767667
info@franziska-reitz.de*



Bericht vom IGV Trainers' Weekend 2025

von Carolin Thieme

Das IGV Trainers' Weekend 2025 war ein inspirierendes und lehrreiches Fortbildungswochenende, das Trainerinnen und Trainer, Reitpädagoginnen und -pädagogen sowie interessierte Pferdesportlerinnen und -sportler aus dem gesamten Bundesgebiet zusammenbrachte. Austragungsort war erneut das wunderschön gelegene Gestüt Hasselheck in Ober-Mörlen, das mit seiner gepflegten Anlage und familiären Atmosphäre den idealen Rahmen für zwei intensive Tage bot.

Fachlich fundiert und praxisnah

Das Programm war dicht gefüllt mit hochkarätigen Vorträgen, praktischen Demonstrationen und interaktiven Workshops. Die Veranstaltung war von der FN als Fortbildung mit 16 Lerneinheiten anerkannt und bot sowohl IGV-internen als auch externen Teilnehmern die Möglichkeit zur Lizenzverlängerung.

Am Samstag stand die Trainingslehre im Mittelpunkt. **Julie Christiansen**, mehrfache Welt- und Landesmeisterin im Islandpferdesport, eröffnete mit einem fundierten Theorieteil zur Versammlung im Tölt und zur Rolle des Trabes in der Ausbildung. Im Anschluss folgten praktische Unterrichtseinheiten mit verschiedenen Pferd-Reiter-Kombinationen, die unterschiedliche Ausbildungsstände und Gangveranlagungen repräsentierten.

Ein weiteres Highlight war der Vortrag von Tierheilpraktiker **Tim Reinert** zum Thema Sommerexzem. Neben theoretischen Grundlagen zur Haltung, Pflege und Fütterung betonte er die Bedeutung individueller Managementstrategien.

Gloria Grote, Pferdephysiotherapeutin und Osteopathin, stellte die DILBA-Therapie vor – ein innovatives Konzept zur myofaszialen Balance zwischen Reiter und Pferd. Ihre praktischen Übungen zeigten eindrucksvoll, wie feine Veränderungen in der Körperwahrnehmung große Wirkung entfalten können.

Am Nachmittag sprach **Tobias Schiegl**, Gründer von

Easyflix.tv, über den Umgang mit Social Media im Pferdesport. Besonders der sensible Umgang mit Mobbing und Hate Speech wurde intensiv diskutiert – ein Thema, das auch im Reitsport zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Didaktik, Vielfalt und Pferdevielfalt

Der Sonntag begann mit einer interaktiven Einheit zur Methodik im Reitunterricht. **Kirsten Dzierzawa**, Sportpsychologin und IPZV-Trainerin, vermittelte praxisnahe Ansätze zur pädagogischen Kommunikation und Didaktik. Ihre Übungen zur Unterrichtsstruktur und zum Umgang mit unterschiedlichen Lerntypen stießen auf große Resonanz.

Sarah Seifert, Trainerin A klassisch-barock, zeigte in einer eindrucksvollen Demonstration die Arbeit an der Hand. Sie erläuterte, wie diese Arbeit nicht nur gymnastizierend wirkt, sondern auch das Vertrauen und die Kommunikation zwischen Mensch und Pferd stärkt.

Ein besonderes Augenmerk galt dem töltenden Traber: **Stephan Vierhaus** stellte Bonus de Lapenche vor, das IGV-Gangpferd des Jahres 2022. In Theorie und Praxis zeigte er, wie ein Traber erfolgreich umgeschult und in der klassischen Reitweise gefördert werden kann.



Foto: Carolin Thieme

Gusti Jonsson präsentierte das „Proud Power Horse“-Konzept, das klassische Lektionen mit positiver Verstärkung verbindet. Seine Arbeit demonstrierte eindrucksvoll, wie Motivation und Leichtigkeit im Training entstehen können.

Zum Abschluss stellte **Alexandra Rau** die Rasse der Paso Finos vor. In einem spannenden Theorieteil und einer praktischen Demonstration mit dem kolumbianischen Bosal gab sie Einblicke in die Besonderheiten dieser Pferde und ihre Ausbildung.

Austausch und Vernetzung

Neben dem fachlichen Input bot das Wochenende zahlreiche Gelegenheiten zum kollegialen Austausch. In den Pausen und zwischen den Programmpunkten wurde angeregt diskutiert, Erfahrungen wurden geteilt und neue Kontakte geknüpft. Die offene und wertschätzende Atmosphäre förderte den Dialog zwischen den Teilnehmenden und Referierenden gleichermaßen.

Ausblick

Die Organisatoren Sarah Seifert und Stephan Vierhaus zeigten sich hochzufrieden mit dem Verlauf der Veranstaltung und kündigten bereits an, dass es auch 2027 ein IGV Trainers' Weekend geben wird – mit neuen Themen, frischen Impulsen und dem bewährten Mix aus Theorie, Praxis und Gemeinschaft.

Fazit: Das IGV Trainers' Weekend 2025 war ein voller Erfolg. Es verband fundierte Weiterbildung mit gelebter Kollegialität und bot allen Teilnehmenden wertvolle Impulse für ihre Arbeit mit Pferden und Menschen. Ein Wochenende, das noch lange nachwirkt – im Stall, im Unterricht und im Herzen.

Impressum

Herausgeber: Internationale Gangpferde Vereinigung IGV e.V.
Kleiner Feldweg 20, D-46569 Hünxe
www.igv-online.de

Redaktion & Anzeigenverwaltung: Nadine Schmitz
IGV-Office, Kleiner Feldweg 20, D-46569 Hünxe
Layout: Gertrud Fahlbusch, Bonn
Copyright: IGV e.V.

Namentlich gekennzeichnete Artikel geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion, der IGV oder deren Mitgliedsvereine wieder.
Die Redaktion behält sich vor, Beiträge bei Bedarf zu kürzen

Werden Sie persönliches Mitglied in der IGV e.V.

- Einmal jährlich erhalten Sie das umfassende Magazin der Gangpferde-Welt: das „IGV-Jahrbuch“
- Günstige Tierhalter-Haftpflichtversicherung über den Rahmenvertrag mit der Bezirksdirektion Jens Schütz & Tanja Thies GbR: www.ipzv-versicherungen.de
- Kostenlose Werbung auf der IGV-Homepage für Trainer und Ausbilder und auf Facebook
- Kostenlose Einstellung von jährlich zwei Verkaufspferde-Inseraten und einer Deckhengst-Anzeige auf der IGV-Homepage
- Rabatte bei verschiedenen Gangpferde-Shops und Zubehör-Anbietern
- Vereinsveranstaltungen rund um das Gangpferd, z. B. Haus- und Sportturniere, Freizeit-Veranstaltungen, Fortbildungen
- 10% Rabatt auf gebuchte Anzeigen im IGV Jahrbuch



IGV-Trainerkurs 2025 an 2 Standorten

von Claudia Metting

In diesem Jahr gab es zwar viel Interesse am Trainerkurs, aber einige der Teilnehmerinnen standen vor der Herausforderung, sich nicht zwei Wochen vom Betrieb freinehmen zu können. So entstand die Idee: den Kurs zu splitten und am Ende des zweiten Kurses eine zentrale Prüfung stattfinden zu lassen.

Ein Kurs fand vom 2. bis 11. August 2025 auf der Anlage - Pensionspferde Schorn - von Laura Arnold in Rheinbach - Queckenberg statt, der zweite Kurs mit anschließender zentraler Prüfung vom 7. bis 21. Oktober auf der Anlage - Gangpferde Birkenhof - von Claudia Metting in Schmelz, Saarland.

Ausbilderin Marie Wendel erklärte sich bereit, auch bei kleiner Teilnehmerzahl an beiden Orten den kompletten Kurs anzubieten - ein großes Engagement, das allen Beteiligten zugutekam.

Besonders interessant war es für die Anwärterinnen den Kurs noch in diesem Jahr (2025) zu absolvieren, da es der letzte Kurs nach dem alten APO-System war. Ab dem Jahr 2026 gelten die neuen Regelungen der APO. Der Trainerkurs zum Gangpferdetrainer FN Basissport A, B, C umfasste einen Vorbereitungskurs mit Unterrichtseinheiten über 7 bis 12 Tage, je nach angestrebtem Trainertitel. (Trainer C 12 Tage, Trainer B 7 Tage, Trainer A 10 Tage). Jeder Teilnehmer musste innerhalb des Kurses mit zwei unterschiedlichen Gangpferderassen am Kurs teilnehmen und mit diesen dann zur Prüfung antreten.

Die Prüfungsanforderungen variierten je nach angestrebtem Trainerniveau. Die Trainer C mussten ihre praktische Prüfung in den Bereichen:

- Gangreiten (Töltprüfung)
- Signalreiten
- Dressurreiten
- Fahren vom Boden
- Trailarbeit und
- Unterrichten

absolvieren. Trainer B waren in diesem Lehrgang

nicht vertreten.

Dafür jedoch vier Anwärter zum Trainer A. Diese konnten aus sechs praktischen Prüfungsbereichen vier auswählen:

- Töltreiten
- Schwere Rittigkeit
- Signalreiten oder Springen
- Trailarbeit oder Handpferdereiten
- Bodenarbeit oder Longen-/Doppellongenarbeit
- Vier- oder Fünfgangreiten.

Zu jedem gewählten Prüfungsteil musste eine schriftliche Ausarbeitung eingereicht werden. Außerdem gehörte eine Lehrprobe zur Unterrichtserteilung zum praktischen Teil der Prüfung.

Die Theorie war für alle Traineranwärter ähnlich aufgebaut. Während des Kurses wurden Kurzreferate gehalten und Hausarbeiten zu vorab festgelegten Themen erstellt und präsentiert. Hinzu kam eine Sportlehreklausur, deren Schwierigkeitsgrad dem jeweiligen Trainerniveau angepasst war.

Ein wichtiger Punkt für zukünftige Traineranwärter: Die Kursinhalte selbst werden nicht im Kurs erlernt! Das theoretische Wissen und praktische Können müssen bereits vor Kursbeginn vorhanden sein. Der Kurs dient vielmehr dem Feinschliff, dem Austausch mit dem Ausbilder und dem gezielten Training der ausgewählten Prüfungsteile.

Die Belastung – körperlich wie psychisch – ist hoch, für Pferd und Reiter gleichermaßen. Jeder, der einen solchen Kurs durchlaufen hat, kennt das berühmte „Kurstief“, in dem man alles infrage stellt. Umso wichtiger ist der Zusammenhalt unter den Teilnehmern – gegenseitige Motivation und Unterstützung sind Gold wert. Ebenso entscheidend ist ein engagierter Ausbilder, der individuell auf jeden eingeht und die passenden Lösungen findet.

Auf der Anlage von Gangpferde Birkenhof mussten



IGV Trainer C, B, A Lehrgang



Datum :	Trainer C	12.11. — 23.11.2026
	Trainer B	16.11. — 23.11.2026
	Trainer A	14.11. — 23.11.2026
	Freier Tag	24.11.2026
	Prüfung	25./26.11.2026

Lehrgangsort: Islandpferdegestüt Falkenegg, Obermelbecke 2, 57368 Lennestadt

Lehrgangsleiter: Anna Eschner, Ausbilderin IGV, Trainerin A IPZV, Reitwart FN,
Inhaberin der DOSB Ausbilderlizenz

Veranstalter: IGV / Anna Eschner

Inhalte und Voraussetzungen entnehmen Sie bitte der APO 2026 IGV.

Das aktuelle Reglement ist auch in der Geschäftsstelle der IGV erhältlich.

Der Lehrgang wird ab 7 TeilnehmerInnen durchgeführt.

Stichtag, ob der Lehrgang durchgeführt wird ist der 01.07.2026

Lehrgangskosten :

Trainer C	=	1200 Euro
Trainer B	=	900 Euro
Trainer A	=	1100 Euro

Für die Unterbringung der Pferde: bitte das Gestüt Falkenegg kontaktieren

Übernachtungsmöglichkeiten: s. Homepage Gestüt Falkenegg

Kontakt Falkenegg: 02721-120713 (WhatsApp oder telefonisch)

Prüfungsgebühr : 325 Euro (bei mind. 7 Teilnehmern)

Bearbeitungsgebühr IGV: 75 Euro

Es fallen ca. noch 100 Euro für Fremdreferenten und/oder Arbeitsmaterialien an

Bei Anmeldung werden 50% der Lehrgangskosten fällig. Die restliche Kursgebühr wird zu Anfang des Lehrganges fällig. Ist die vollständige Kursgebühr nicht überwiesen, wird der Teilnehmer nicht zur Prüfung zugelassen!

Die Rechnung über die Bearbeitungsgebühr und die Prüfungsgebühr wird von der IGV gestellt.

Anmeldung an :
Anna Eschner
Bahnhofsstr. 13
84030 Ergolding

bei weiteren Fragen gerne an
annaeschner@me.com

die Teilnehmer zusätzlich zum üblichen Kursstress leider auch noch eine Grippewelle bewältigen. Selbst Ausbilderin Marie Wendel verlor zeitweise ihre Stimme – doch mit Händen, Zeichensprache, Sprachverstärker und viel Humor wurde auch diese Herausforderung gemeistert.

Vierzehn Tage lang herrschte reges Treiben auf dem Birkenhof: Es wurde gelernt, geübt, geritten, ausprobiert und trainiert. Das Wetter spielte glücklicherweise mit – kein Tropfen Regen bis zur Prüfung! So konnten Reithalle, Reitplatz, Roundpen und die 250 m Ovalbahn optimal genutzt werden. Die Pferde waren in extra Boxen untergebracht und konnten sich zusätzlich auf abgesteckten Paddocks bewegen.

Marie wohnte mit Mops-
welppe Jeany im Gäste-
apartment auf der Anlage
und nutzte zwischen all
dem Trubel sogar die
Gelegenheit für einen
kurzen Ausflug zum Ein-
kaufen mit Claudia nach
Frankreich – nur 15 km
entfernt.



Gegen Kursende trafen die Teilnehmerinnen des ersten Kursteils, der bei Laura auf der Anlage statt fand, sowie einige Nachprüflinge auf dem Birkenhof ein. Bis zum 1. Prüfungstag waren es dann schließlich acht Prüflinge mit 14 Pferden.

Am Sonntag vor der Prüfung wurde gemeinsam geputzt, gelernt, die Anlage vorbereitet und der



Prüfungsraum hergerichtet. Am Abend trafen die Prüfer Jochen Schumacher und Anna Eschner ein, unterstützt von Gertrud Fahlbusch, unserer ersten Vorsitzenden.

Der Prüfungsmontag begann früh – und leider hatte der Wettergott eine Überraschung parat: Gewitter, Starkregen am Morgen und immer wieder Schauer begleiteten uns durch den Tag. Die erste Prüfung war hart – die Pferde angespannt, die Reiter zwischen Müdigkeit und Nervosität. Doch Stück für Stück lief es besser, und zwischendurch zeigte sich sogar die Sonne.

Nach 22 praktischen und 10 theoretischen Prüfungen war es schließlich geschafft. Für manche mit strahlenden

Augen, für andere blieb leider noch ein kleiner Schritt offen – eine Nachprüfung, die voraussichtlich im März in Aegidienberg stattfinden wird.

Doch unabhängig vom Ergebnis: Jeder, der an einem Trainerkurs, der intensiven Vorbereitung und der Prüfung teilgenommen hat, hat Großes geleistet. Wochen voller Einsatz, Lernen und Leidenschaft liegen hinter allen.



Als neue Trainer der IGV begrüßen dürfen wir Carolin Thieme, Mirjam Grethman, Kathrin Mörsdorf und Kimberly Becker, Trainer C und Claudia Metting, Trainer A. Wir gratulieren herzlich und wünschen für die Arbeit als Trainer alles Gute, viel Motivation und zufriedene Kunden.

Alle Fotos: Claudia Metting

Paso Fino Hengste

Rancho del Reflejo

Legado del Bosque

geb.: 05/2012

Rappe

WH: 144 cm

gehört, prämiert, leistungsgeprüft,
zugelassen für Aegidienbergerzucht



Casanova del Reflejo

geb.: 4/2013

Pinto

WH: 146 cm

gehört, leistungsgeprüft,
zugelassen für Aegidienbergerzucht



Romano del Retorno

geb.: 05/2022

Graufalbe

WH: 146 cm

gehört und prämiert



Fotos: Isi Fischer und Marina Rau

Verkaufspferdetag auf dem Auenhof

von Isi Fischer

Premiere geglückt: Am 06. April 2025 fand auf dem Auenhof der erste Verkaufspferdetag statt. Es wurden rund 10 Verkaufspferde aus faszinierenden Gangpferderassen wie Paso Fino, Speed Racking Horse, Missouri Foxtrotter und Islandpferd präsentiert. Das Tagesprogramm war bunt: Verkaufspferde- & Rassepräsentationen, persönliche Beratung durch erfahrene Rasse-Experten & Züchter sowie reger Austausch unter Gangpferde-Fans. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt: Bei sonnigem Wetter gab es Bratwurstsemmeln frisch vom Grill, vegetarische Burger, Kaffee und Kuchen.

Wir freuen uns sehr, dass diese Initiative in Kooperation mit Gangpferde Hjóna und den Clay Pit Stables so großen Anklang gefunden hat und die zahlreichen Besucher einen schönen Tag mit uns verbracht haben.

Auenhof-Youngsters on point: Wir waren super stolz auf unsere Jungpferde bei ihrer allerersten Veranstaltung mit Publikum. Enya und Elana nahmen den Trubel völlig gelassen und präsentierten sich cool und konzentriert – genau so wünschen wir uns das.

Happy End inklusive: Besonders freut uns auch, dass direkt im Anschluss zwei Pferde tolle neue Familien

gefunden haben und in ihr neues Zuhause gezogen sind. Wir wünschen allen ganz viel Spaß mit ihren tollen Gangpferden und viele schöne Tölt-Momente.



Uns hat der Verkaufspferdetag unglaublich viel Spaß gemacht und wir möchten euch das durchweg positive Feedback natürlich nicht vorenthalten:

Der Weg zu euch hat sich so richtig gelohnt! Ihr habt eine tolle Atmosphäre auf eurem Hof geschaffen, professionell und dabei entspannt, gekrönt von guten Gesprächen mit Veranstaltern und Teilnehmern. Ganz großen Dank an euch sowie euer Orga-

und Catering-Team! Durch Alex präzise Ausführungen habe ich unfassbar viel dazugelernt, auch nach 47 Jahren mit Pferden unterschiedlicher Rassen in Europa und den USA. Besonders gut gefallen hat mir die Art, wie ihr an die Ausbildung des vierbeinigen Nachwuchses herangeht: pro Pferd, logisch aufgebaut und den Bedürfnissen des Jungpferds angepasst – ohne die nötige Konsequenz missen zu lassen. Wir sehen uns bestimmt wieder!

Marion

Der gestrige Verkaufspferde-Tag war sehr kurzweilig. Alex und die anderen Referenten haben wie immer sehr schön die Unterschiede zwischen den Gangpferderassen mit Humor und großem Fachwissen verständlich erklärt. Auch das Buffet konnte sich sehen lassen! Gerne wieder, ganz großartig.

Susanne

Es war ein wundervolles und lehrreiches Erlebnis, so viele seltene und unterschiedliche Gangpferde mit Pferdeverstand und Leidenschaft präsentiert zu bekommen. Überraschenderweise war es keine übliche Verkaufsveranstaltung, sondern eher eine Partnerschäftsvermittlung Pferd -Mensch. Das hat mir sehr gut gefallen. Vielen Dank für diesen Tag.

Vera



Ich möchte mich hier nochmals für den gelungenen, gut organisierten und informativen "Verkaufstag" bedanken. Schon die Idee, solch ein Event zu veranstalten, finde ich prima und ich kann nur hoffen, dass es nicht das einzige Mal bleibt.



Besonders, dass man verschiedene Rassen kennenlernen konnte, eine sehr nette Atmosphäre herrschte, man mit den Züchtern selbst in Kontakt treten konnte und alle Fragen stellen konnte, war den Besuch wert. Leider sind Gangpferde im Allgemeinen nicht so bekannt in der Pferdeszene und es wäre schön, wenn sich das ändern würde. Ich freue mich auch auf die "Finos & Friends", wo inzwischen ja auch mehrere Rassen mit Gang kennengelernt werden können. Ich bin jedenfalls froh, am Sonntag dabei gewesen zu sein und wieder was gelernt zu haben.

Birgit

Fazit: Viel Fachlichkeit, viel Herz und genau die Atmosphäre, die wir uns wünschen: Miteinander statt Marktschreierei. Denn genau diese Partnervermittlung Pferd -Mensch liegt uns und auch unseren befreundeten Züchtern am Herzen. Wir suchen Forever-Homes für unsere Schützlinge, keine Kurzaufenthalte. Nach dieser Premiere ist klar: Fortsetzung folgt.



Foto: Simone Lehmann

Die Gangpferde-Märchengang auf der Pferd International München 2025

von Isi Fischer

Was haben Bibi & Tina, Rotkäppchen und der Wolf, das weiße und das schwarze Einhorn und die Minions gemeinsam? Richtig, **sie reiten Gangpferde!**

Denn ja - auch Bibi und Tina werden älter und haben daher von Amadeus und Sabrina auf Paso Finos umgesattelt. Rotkäppchen jagt heutzutage auf einem Speed Racker den Wolf (auf seinem Paso Fino, der Wolf von heute ist faul!) durch die Wälder. Das weiße Paso-Fino-Einhorn und das schwarze Missouri-Fox-trotter-Einhorn schweben in ihrer Glitzerwolke zu "Hoppi Galoppi" und die Minions schmieden ihre Pläne neuerdings auf Islandpferden - bequem reisen und trotzdem zackig vorwärts? Check!



Foto Magicmoment A.P

Unsere Gangpferde-Märchengang kam auf der Pferd International München 2025 am Tag der Schulen jedenfalls mega an - bei Kids und Eltern. Auch wenn die Paso Finos beim "Kinderstreicheln" (offiziell heißt das wohl "Pferdestreicheln", aber nicht bei der Gangpferde-Crew!) vor lauter tätschelnden Händen kurz vor dem Nervenzusammenbruch standen, haben sie tapfer durchgehalten. Die Isländer fanden's super.

Auch sonst war die Pferd International **das dritte Jahr in Folge** für die Gangpferde ein voller Erfolg!

An insgesamt 4 Tagen waren **Fun, Flair und Viertakt** unser daily Business. Wir konnten die Rassevielfalt der Gangpferde mit Paso Finos, Missouri Fox-trottern, Islandpferden und Speed Racking Horses in bunten Schaubildern einem großen Publikum präsentieren - charmant untermalt von **Anna Eschners** großartiger und informativer Moderation. So konnten die Besucher bei den Auftritten und am Gangpferde-Stand nicht nur die unterschiedlichen Gangmodalitäten und einzelnen Rassen kennenlernen, sondern auch viel über Ausbildung und Training von Gangpferden lernen. Am Stand gab es viele Fragen und Aha-Momente und jede Menge Infomaterial

von der IGV und den Rasseverbänden, das direkt in die Taschen wanderte. Klar gab's auch was zu gewinnen: In der großen Tombola waren Schnupperreiten, Reitstunden, Pflegeprodukte, Zügel & Co. der Renner.

Im **SHOWCUP** hat unsere gemischte Gangpferde-Truppe (2 Paso Finos, 2 Missouri Foxtrotter, 2 Isländer) auch ein schönes Bild abgegeben: Choreografie, enges Zusammenspiel, Takt und Teamgeist. Chapeau an unsere 6 Reiter*innen, die das voller Mut und Professionalität angegangen sind, obwohl sie nur "zu Fuß" am Abend davor die Choreographie üben konnten.

Wer war am Start?

Paso Finos: Alex & Isi (Paso Finos vom Auenhof) mit Divina, Elana und Reliquia, Valerie & Nina mit Pascua, Nico (Paso Finos del Buen Sueño) mit Impetuoso, Kathinka mit Fiesta – plus Jojo & Angie als unermüdliche Support-Crew und viele weitere Helfer am Stand und hinter den Kulissen.

Missouri Foxtrotter: Johanna, Gerti und Tom (Clay Pit Stables) mit Julia plus Simone und Ingo mit Dream Catcher.

Speed Racker: Anna (WalkAndRackWithUs) mit Vapor und Susi mit Quidam.

Islandpferde: Jenny, Beppi, Kathi & die Crew vom Ödhof sind gleich mit fünf Isländern angereist.

Besonders stolz sind wir auf unsere vielen Jungpferde, die ihre erste Messe in dieser Wahnsinnskulisse super gemeistert haben. Mit Begleitschutz der alten Hasen waren sie überwiegend erstaunlich entspannt und sind einfach „mitgeschwommen“.



Foto Magicmoment A.P

Ein **riesiges DANKE** geht an unser ganzes fantastisches Team vor und hinter den Kulissen für eine gigantische Pferd International München, euren unermüdlichen Einsatz, schön vorgestellte Pferde und echten Teamgeist!

Hinter den Kulissen (aka die wahren Held*innen der Messe)

Vor allem aber möchten wir all unseren fleißigen Helfern danken: für Standdienste, Pferde fahren, Auf- und Abbau, Fotos, Stalldienste - kurz: dafür, dass ihr den Reiter*innen den Rücken freigehalten, Besucher gut entertaint und die Pferde perfekt versorgt habt. **Ohne euch geht einfach gar nix. Ihr seid die heimlichen Helden der Messe!**



Foto Isi Fischer

Und natürlich: **Sponsoren-Liebe!**

Danke an die IGV, EASYFLIX, den Viehweidhof, die Clay Pit Stables und die Paso Fino Association Europe für eure Unterstützung. Ohne euch wäre so ein Messeauftritt nicht zu stemmen.

Fazit: Ein Wochenende genau nach unserem Geschmack – Gangpferde pur, viele neue Kontakte, alte Freunde, gute Vibes.

2026, wir kommen. See you in Munich!



Mannschaftssieger Íslenskur Reiðmaður, Foto: M. Simon



Sieger Geschicklichkeit Jugend, Foto: M. Simon

Hofturnier in Birrekoven -

Ein rundum gelungenes Revival

von Heike Steinkemper

Es ist immer schön zu sehen, wenn Traditionen wiederbelebt werden. Nach einer mehrjährigen Pause fand in diesem Jahr am 20. und 21.09.25 das Hoffest der Gangpferdefreunde Birrekoven wieder statt. Dies bot eine tolle Gelegenheit, die Gemeinschaft zusammenzubringen und die Liebe zu unseren Pferden zu feiern.

Neben verschiedenen Prüfungen für Einzelreiter gab es auch eine Mannschaftswertung mit speziellen Mannschaftsprüfungen. Insgesamt kämpften sechs Teams in spannenden Wettkämpfen um den Mannschaftspokal:

- Kottenforst GmbH
- Farben4falt
- Ananas Assassinen
- Drei Isis und ein bisschen Peru
- Íslenskur Reiðmaður
- Islandpferde vom Entenfang:
mir sin immer noch do - next Generation

Der Samstag startete mit einer selbst erstellten und anspruchsvollen Dressurprüfung, die Frauke Marzlinger mit Prymur von Birrekoven klar für sich entscheiden konnte, und einem Geschicklichkeitsparcours, in dem die Geschicklichkeit und das Vertrauen zwischen Reiter und Pferd gezeigt werden konnte. Hier zeigten sich direkt mehrere Reiter mit ihren

Pferden sehr geschickt, so gab es in der Jugendwertung gleich drei erste Plätze: Marit Günther, Simon Kündgen und Lara Schenke erzielten alle 7,8 Punkte. Bei den Erwachsenen holte sich Christian Arenz mit 9 Punkten den Sieg.

Nach einer ausgelassenen Party und einem spannenden Mitternachtstölt ging es am Sonntag – trotz des zu Anfang nicht so guten Wetters – weiter mit den Einzel- und Mannschaftsprüfungen. Nach einer Mehrgangprüfung, bei der im Unterscheid zur IGV-Prüfungsordnung kein Tölt gezeigt bzw. in die Wertung aufgenommen werden musste, starteten die Teams im Ungalopprennen. Diese Mannschaftsprüfung ist ein Stafetten-Rennen auf der Ovalbahn, in der die Schnelligkeit der Pferde in einer beliebigen Gangart außer dem Galopp gezeigt wurde, gepaart mit der Geschicklichkeit der Reiter bei der Übergabe der Stafette. Das Rennen konnte die Gruppe ‚Íslenskur Reiðmaður‘ für sich entscheiden, dicht gefolgt von den ‚Ananas Assassinen‘, die Probleme bei der Stafettenübergabe hatten.

Mittags hatte dann der reiterliche Nachwuchs seinen Auftritt in der Führzügelklasse. Wie immer in Birrekoven zeigten hier viele junge Reiterinnen und Reiter, dass sie sich auf dem Rücken Ihrer Pferde wohl fühlen.

Nach einer einfachen Töltpfprüfung mit vielen Startern bildete am Nachmittag der Mannschaftsviergang den Abschluss der Prüfungen. In dieser Prüfung, in der alle Mannschaftsmitglieder gemeinsam auf die Ovalbahn einritten und dann jeweils eine Gangart vorstellten, siegten die ‚Ananas Assassinen‘ vor der ‚Kottenforst GmbH‘.

Sonntagnachmittag waren alle Prüfungen beendet und als Sieger der Mannschaftswertung ging die Gruppe ‚Íslenskur Reiðmaður‘ hervor, dicht gefolgt von den ‚Ananas Assassinen‘ und ‚Drei Isis und ein bisschen Peru‘. Den Sonderpreis für das beste Gruppenoutfit konnte sich die ‚Kottenforst GmbH‘ sichern, die als Tiere des Waldes an den Start gegangen waren.

Zum Gesamtsieg der Einzelwertung konnten wir schließlich Steffi Drügg mit ihrem Contigo von Birrekoven gratulieren, die zusammen bereits große Erfolge auf IGV-Turnieren erzielen konnte. Zweitplatziert waren Veronica und Lukka von der Elschenau und dritt platziert Mara Sylla mit ihrer Tinna von Birrekoven. In der Gesamtwertung der

Jugendlichen teilten sich die drei Erstplatzierten der Geschicklichkeit das Treppchen: Lara Schenke wurde Gesamtsiegerin mit ihrem Huni frá Blöndduosi, auf Platz 2 folgte Simon Kündgen mit Þáttur von Birrekoven und Marit Günther mit Nafni von Steenkamp auf Platz 3.

Es war ein Hoffest voller Freude, Teamgeist und Leidenschaft für unsere Pferde — Wir freuen uns schon jetzt auf das nächste Fest und darauf, diese schöne Tradition gemeinsam fortzuführen!



Gangpferdefründe Birrekoven, Foto H. Steinkemper



Herstellerunabhängige Sattelfitterin für Gang- und Islandpferde

Neusattel Verkauf . Neusattel Anpassung | Kontrolle . Anpassung . Neupolsterung deines Sattels | Kleine Reparaturen z.B. neue Gurtstrüpfen

TERMINE . Tour im norddeutschen Raum oder Hoftermine ab 5 Sattelkontrollen

SÄTTEL & ZUBEHÖR . Eques . Sommer . Top Reiter . ChampionRider . Töltsaga . Erreplus . Stübben . Albion ...



SATTELSEMINARE
FÜR REITER
Termin und Infos
auf unserer Homepage

Angela Bellers

Holtstreek 27
27777 Ganderkesee

0151 - 20204694
info@gangpferdesattlerei.de



Fotos: Isi Fischer

Brio 2025—Fino meets Foxy in Illerbeuren

von Isi Fischer

An Pfingsten war es wieder soweit: Bei "Ross & Reiter" im Schwäbischen Freilichtmuseum Illerbeuren trafen die Paso Finos auf die Missouri Foxtrotter - eine bewährte Mischung für Fun, Flair & Viertakt! Gemeinsam mit den Missouri Foxtrottern von den Clay Pit Stables konnten die Paso Finos vom Auenhof täglich in 2 Auftritten einem pferde-begeisterten Publikum zeigen, wie leichtfüßig und vielseitig sie im Viertakt unterwegs sind. Das Programm war sehr abwechslungsreich mit Holzrücken, Freiheitsdressur, Voltigieren, den Gangpferden und vielem mehr. Wir hatten unsere drei Youngster Enya, Elana und Duquesa dabei. Unsere Jungpferde meisterten ihre Auftritte vor großem Publikum souverän - unterstützt von den erfahrenen Paso Finos Reliquia von Isi Fischer und Universo von Gerti Merk - und waren trotz großer Aufregung immer bei uns, motiviert und super anständig.

Auch der Gangpferde-Stand war ein richtiger Publikumsmagnet - egal, ob beim Lassowerfen mit unserem Cowgirl Gerti, beim Hufeisenwerfen, dem Gewinnspiel oder bei spannenden Gesprächen über unsere Pferde. Wir hatten sehr viel Spaß an diesem schönen Event. Danke an das ganze Gangpferde-

Team!

Wenn du die Paso Finos oder Missouri Foxtrotter näher kennenlernen willst, freuen sich die Paso Finos vom Auenhof und die Clay Pit Stables über deinen Besuch zum Gangpferde-Schnuppern!



Warten auf den Auftritt F: Isi Fischer



Stolze Reiterin von Banderin GPZ F: Katja Bastigkeit

Was ist eigentlich ein Aegidienberger? - Über mein Praktikum bei den Gangpferden

von Svenja Prantl

Ich erinnere mich noch gut an mein erstes Telefonat mit Steffi (Dr. Stefanie Stöcker), nur wenige Wochen bevor ich dann tatsächlich in die Münstereifel, auf das Gestüt Showisi gefahren bin. Es fielen viele Stichworte, die ich im Anschluss erstmal googeln musste, und mir wurde zum ersten Mal bewusst, wie groß die Welt abseits der 3-Gänger eigentlich ist. Von der IGV hatte ich in meinem Leben noch nichts gehört, Aegidienberger waren mir weder live noch online je untergekommen und unter Gangpferden verstand ich vor allem kleine, rennende Islandponys. Einen Monat später bin ich dann mit dem bronzenen IGV-Reitabzeichen im Koffer und jede Menge neuem Wissen wieder heimgekehrt - schon krass, was ein paar Wochen so bewirken können!

Bis zum Studium hatte ich noch etwas Zeit frei und irgendwie war es schon immer mein Traum gewesen, mal auf einem Pferdehof zu leben. So kam es, dass ich mich auf das Angebot bewarb und kurz darauf mit einem großen Koffer voller Pferdesachen und der Stiefeltasche zu meinen Füßen im Zug von München nach Köln saß. Wie es sich für einen richtigen Stall gehört, liegt dieser natürlich irgendwo im nirgendwo und die Anreise nahm fast einen ganzen

Tag ein. Zwei Regionalbahnen, diverse Verzögerungen und eine Busfahrt später, wurde ich dann schließlich für das letzte Stück mit dem Auto abgeholt - sonst hätte ich mit meinem ganzen Gepäck bestimmt eine Stunde den Hügel hochlaufen müssen. Dafür erwartete mich dort Idylle pur: Das Gras stand hoch, Weideflächen, die sich bis ins Tal hinein erstreckten und so viele Pferde waren garnicht zu sehen. Die Stutengruppe versteckte sich bei Hitze nämlich gerne im Wäldchen und die Junghengste waren vielleicht gerade unten an der Erft beim Trinken, erzählte mir dann Steffi. Von meinem Dachzimmer aus konnte ich auf die Koppeln blicken, den Fohlen beim träumen und spielen zuschauen und morgens den Sonnenaufgang über dem Dorf bewundern.

Doch trotz Ponyhofidylle war vom ersten Moment an viel los! Kaum war ich angekommen, ging es schon los mit den Vorbereitungen für das diesjährige Aegidienberger Meet & Greet. Für mich vor allem super interessant mitzuerleben, was alles zu der Organisation eines solchen Events gehört und hinter den Kulissen dabei zu sein. So half ich also mit beim Saubermachen, Bänke tragen, Flyer kleben und

Pferde vorbereiten und durfte obendrein sogar ganz spontan eine Prüfung mitreiten. Wortwörtlich ein Sprung ins kalte Wasser, mit dem roten Tuch um den Hals, den Banderolen an den Stiefeln und einem Aegidienberger Hengst unter mir, kam ich mir zunächst ein wenig fehl am Platz vor. Noch drei Tage zuvor hatte ich eine Ovalbahn nie betreten, jetzt waren wir zu sechst auf der Bahn und es hieß, die Pferde im beliebigen Tempo Tölt vorstellen!



Doch obwohl natürlich nicht alles auf Anhieb geklappt hat, gab es doch hier und da ein wenig Lob und ich konnte sogar zwei Schleifen als Erinnerung nach Hause bringen. Aber auch abgesehen von meinem eigenen Auftritt war viel Programm geboten. Unter anderem stellte Steffi die Rasse der Aegidienberger umfangreich vor und ich konnte anhand von Beispielen vom Hof nachvollziehen, was es mit den Begriffen Endprodukt, F1, R1 und Veredlern so auf sich hat.

Wenn gerade keine Veranstaltung war, begannen meine Tage meistens in der Früh gegen 8 Uhr. Zuerst mussten die Wallache sowie die Seniorenherde, welche beide die Nacht auf der Wiese verbringen, hoch in den Offenstall gebracht werden. So schön die ganze Fläche für die Pferde auch ist, um die Uhrzeit hat man das Gelände manchmal verflucht,

wenn die Herde mal wieder ganz unten auf der Wiese stand und man erstmal den halben Hügel herunterlaufen musste. Als nächstes ging es dann ans Füttern und manche der Einstellerpferde mussten regelmäßig aufs Laufband gebracht werden. Im Anschluss bereitete ich häufig Steffi noch ein Pferd vor oder bin auch selbst geritten. Alles in einem ist das Reiten definitiv nicht zu kurz gekommen, eigentlich gab es immer ein Pferd, das bewegt werden musste und so war ich viel auf dem Platz oder der Ovalbahn zu finden und konnte das wunderschöne Ausreitgelände erkunden. Gegen Mittag bekamen alle Pferde dann nochmal eine Ration frisches Heu und es war erstmal Mittagspause. Außerdem hatte ich das Glück, dass bei meiner Ankunft schon die ersten Fohlen geboren waren. So bestand eine weitere Aufgabe darin, mit den Kleinen das Aufhalftern und Anfassen zu üben. Das Schöne dabei war mitzuerleben, wie ein erst total verängstigtes Fohlen sich schon beim zweiten Mal plötzlich sehr gerne kraulen ließ und immer neugieriger wurde. Mein Handy ist jetzt voller Fohlenbilder und Videoversuche, die meistens mit einer Fohlennase mitten auf der Kamera enden. Auch beim Decken war ich dabei und konnte alles mitverfolgen, was zu einem Zuchtbetrieb so dazugehört. Ansonsten half ich natürlich gelegentlich beim Misten, sammelte Giftpflanzen auf den Koppeln oder kehrte hier und da mal eine Stallgasse. Meistens endeten meine Tage gegen 6 Uhr abends damit, die Pferde wieder runter auf die Koppeln zu bringen. Manchmal verquatschten wir uns aber auch noch länger im Stall und standen dann doch noch eine Weile bei den Pferden rum.

In der letzten Woche meines Praktikums fand auf dem Hof ein Reitabzeichenlehrgang statt. Jeden Tag wurden verschiedene Teilaufgaben der Prüfung vorbereitet, wir übten die Dressuraufgabe, den Trail und das Tölten auf der Ovalbahn, dazu gab es immer noch eine Theorieeinheit. Einige der Inhalte kannte ich schon von meinen FN-Abzeichen, spannend wurde es immer dann, wenn es um die Besonderheiten des Gangpferdereitens ging. Was bedeutet eine laterale Verschiebung im Tölt, wie korrigiert

man Trabtölt und wozu setzt man Gewichte sinnvoll ein? Außerdem mussten wir die Merkmale und den rassespezifischen Gang diverser Gangpferderassen lernen und so saßen wir lange in der Sattelkammer beisammen, teilten YouTube Videos und versuchten uns Wörter wie Marcha Batida, Flat Foot Walk und Classic Fino einzuprägen. Ich hab gelernt, welche Paso Typen es gibt und könnte bis heute das Zuchtschema des Aegidienbergers runterrattern. Dabei ist mir nochmal bewusst geworden, wie wenig in großen Teilen der Pferdewelt über Gangpferde bekannt ist. Einen töltenden Isländer haben viele schonmal gesehen, da hört es aber fast schon auf. Dabei gibt es eine unfassbar große Rassevielfalt, verbunden mit spannenden Traditionen, die mir im Zuge des Reitabzeichens zum ersten Mal begegnet sind. Ich hab während meiner Zeit bei Showisi die IGV als eine sehr offene, freundliche und leidenschaftliche Gemeinschaft erlebt, wo man sich untereinander kennt und jeden willkommen heißt. Und während ich erst nur zum Spaß den Lehrgang mitmachte, schlug mir Steffi dann vor, ich solle die Prüfung doch

einfach mal mitmachen. Beim Tölen gab es zwar noch etwas Luft nach oben, dafür bekam ich aber ein Kompliment für die Dressur und mein umfangreiches theoretisches Wissen. Jetzt bin ich stolze Besitzerin des bronzenen IGV-Reitabzeichens, das beweist, was man in 4 Wochen so alles lernen kann.

Ich danke Steffi, Loulou, Franko und Gisela für das tolle Praktikum bei euch am Hof, ich hab mich immer willkommen und gut aufgehoben gefühlt. Auch Bandarin GPZ, der mich erst durch die Turnierprüfung und dann das Reitabzeichen getragen hat, habe ich ganz besonders ins Herz geschlossen und ich vermisse sein typisches Gegrummel sehr. Natürlich bin ich auch gespannt, was aus den ganzen Fohlen wird und wie Franko den Hof in der Zwischenzeit weiter umgestaltet. Ich freue mich schon, euch irgendwann mal wieder besuchen zu kommen und kann jedem anderen ein Praktikum auf dem Gestüt Showisi nur ans Herzen legen. Wenn ihr den ganzen Tag mit Pferden verbringen, den Zuchtbetrieb kennenlernen und viel Neues lernen wollt, seid ihr dort an der richtigen Adresse!

INDIVIDUELLE AUSBILDUNG FÜR PFERD UND REITER

Marie
Wendel

Qualifikationen:

- ◆ Pferdewirtschaftsmeister FN
- ◆ Trainer A Gangpferde
- ◆ IGV-Sportrichter & Ausbilder
- ◆ Pferde-Osteopath und
-Physiotherapeut
- ◆ DryNeedling für Pferde

Leistungsspektrum:

- ◆ Ausbildung und Korrektur von
Gangpferden und Freizeitpferden nach
medizinischen Grundsätzen
- ◆ Turniervorbereitung
- ◆ Individueller Reit-
unterricht

OSTEOPATHIE & PHYSIOTHERAPIE FÜR PFERDE

KONTAKT



- ☎ 0171 - 231 34 34
- ✉ marie.wendel@mac.com
- 🌐 marie-wendel.de





Stuten und Fohlen Fotos: Larissa Rohmann

Unser Weg zum eigenen Fohlen

von Larissa Rohmann

Ein eigenes Fohlen aus der vertrauten Stute zu ziehen, ist etwas ganz Besonderes. Auch für mich wurde dieser Schritt zu einem wichtigen und aufregenden Erlebnis, das ich nicht so schnell vergessen werde. Mit diesem Bericht möchte ich erzählen, wie wir diesen Weg gegangen sind – mit allen schönen Momenten, kleinen Rückschlägen und Überraschungen, die dazugehören. Lange habe ich nachgedacht und gezögert aber so langsam wird unsere stolze Paso Peruano Stute Bolivia älter und wenn dann jetzt! Die erste Frage war: Welche Rasse soll mein Fohlen haben? Sollte es ein reinrassiger Paso Peruano werden? Finde ich überhaupt einen passenden, gesunden Hengst? Oder wäre – zur Verbesserung von Fundament und Stabilität – ein Islandhengst die bessere Wahl? Ein Aegidienberger reizte mich sehr. Das Beste aus beiden Welten? Zunächst ließ ich meine Tierärzte prüfen, ob gesundheitliche Gründe gegen eine Trächtigkeit sprechen. Immerhin war Bolivia bereits 16 Jahre alt – für ein erstes Fohlen ein gewagtes Alter. Doch es gab grünes Licht. Nach intensiver Suche entschied ich mich für Björn vom Josefhof, einen Perlinoschecken mit viel Ausstrahlung, stabilem Fundament und gut vererbtem Cha-

rakter. Da Bolivia noch nie ein Fohlen hatte, empfahl mir der Hengsthalter David Hofmann, zusätzlich eine erfahrene Stute zum Decken mitzubringen. Dies hatten wir selber unsere Isländerstute Hamingja, die bei Ihrer Züchterin schon einmal in jungen Jahren Mutter war. Im Mai war es soweit wir fuhren zur Deckweide. Meine Nervosität war groß: Würden die Stuten sich gut benehmen? Würden sie den Hengst akzeptieren? Und dann ging alles ganz schnell – zumindest bei Hamingja. Sie war gleich am ersten Tag rossig und Björn erledigte seine Aufgabe prompt und zuverlässig. Bolivia hingegen entdeckte das Decken für sich – und brachte den Hengst wochenlang ordentlich ins Schwitzen. Fast vier Wochen ließ sie sich täglich mehrfach decken. Ich befürchtete schon, dass sie nicht aufgenommen hatte. Dann kam der Schreck: Sie verletzte sich bei einem Deckakt an beiden Hinterbeinen schwer. Tierarzt, Medikamente – oder doch abwarten, um den möglicherweise frisch entstandenen Embryo nicht zu gefährden? In Absprache mit dem Tierarzt entschieden wir uns für tägliche Wundpflege, Temperaturkontrolle, Spaziergänge und Heilerde. Glücklicherweise heilten die Verletzungen ab. Kurz vor der Heimfahrt wurde

geschallt: Beide Stuten waren tragend. Die Trächtigkeit war unauffällig. Bis Januar konnten beide noch geritten werden, dann gab es Mutterschutz, da Bolivia inzwischen aussah als gäbe es Zwillinge. Ab Ende April fieberte ich den großen Tagen entgegen. Und dann war es endlich soweit bei grusligem Islandwetter: Gewitter, Kälte, Regen - und das im „Wonnemonat“ Mai. Leider fand Bolivia die ganze Sache gar nicht gut und wollte nicht, dass sich ihre Freundin hinlegt, so dass ich sie vom Paddock musste. Und dann kam das nächste Problem. Bei den Wehen lief Flüssigkeit an Hamingjas Beinen herunter – Kolostrum. Ansonsten verlief die Geburt gut – im dicken Matsch. Das Licht der Welt erblickte ein Palomino-Scheck-Stütchen **Himnariki**. Mit vereinten Kräften versuchten wir die Kleine in den Unterstand zu tragen -vergeblich. Sobald sie stehen konnte, ging es schlotternd raus in Wind und Regen. Hunderegenmantel an und dann ging es auf die Suche nach der Milchquelle, die die Kleine zwischen Mamas Vorderbeinen vermutete. Am nächsten Tag kam der Tierarzt Blut abnehmen um die Immunwerte zu prüfen wegen des fehlenden Kolostrums. Die Werte waren schlecht, sodass eine Plasmatransfusion nötig wurde. Da war eine halbe Stunde stillstehen angesagt, was die Kleine mit nur leichtem Widerwillen hinnahm. Fünf Tage später war es auch bei Bolivia so weit. Per pH-Test konnten wir sehen, dass der pH-Wert der Milch sank. Nun hieß es die Nacht über warten. Konzertkarten für den Abend musste ich verfallen lassen. Morgens war sie unruhig und such-



Neugeborene Foto Larissa Rohmann

te meine Nähe. Die Geburt verlief auch ohne Probleme. Ein Hengstfohlen kam zu Welt: **Buccaneer vom Märchenwald** (Aeg-F1) ein Buckskin ohne ein einzi-

ges Abzeichen, wie die Mama. Aber Mama lässt den Jungen nicht trinken, weil sie ihn immerzu ansehen will. Also aufhalfen und ihr klar machen, dass sie stillstehen soll und er hinten trinken darf. Die Zusammenführung der beiden Stuten gestaltete sich schwieriger als erwartet. Die früheren besten Freundinnen verstanden sich zunächst überhaupt nicht. So musste ich wieder eingreifen. Bis zur alten Freundschaft hat es dann noch ein paar Tage gedauert. Die beiden Fohlen könnten nicht unterschiedlicher sein. Die kleine Stute war von Anfang an sehr nett, ruhig und allem sehr aufgeschlossen gegen-



über. Der kleine Hengst hingegen war so misstrauisch, dass er sich gar nicht anfassen ließ. Das änderte sich aber sehr schnell. Er ist ein Energiebündel und sehr verspielt. Schnell machte die kleine Stute wieder Probleme: Bronchitis. Antibiotika und Hustenlöser werden verordnet. So hatte ich mir die erste Zeit nicht vorgestellt. Aber sie hat es geschafft. Im Moment lernen sie das Fohlen-ABC: halftern, führen, putzen, Hufe geben, verschiedene Dinge am ganzen Körper dulden, in den Hänger gehen. Im Frühjahr geht es in die Fohlenaufzucht zu Gleichaltrigen. Himnariki hat bereits eine Käuferin – die Reitbeteiligung von Bolivia. So bleibt sie in meiner Nähe und ich kann ihren weiteren Werdegang begleiten. Ein eigenes Fohlen großzuziehen ist wunderschön, aufregend und emotional erfüllend – aber auch verbunden mit Sorgen, Ängsten und erheblichen Kosten. Würde ich es wieder tun? Ich bin mir nicht sicher. Beide Stuten sind nicht mehr jung, Hamingja hat die Trächtigkeit gut verkraftet, Bolivia benötigt noch Zeit, um wieder in Form zu kommen. Doch trotz aller Herausforderungen war es ein unvergessliches Erlebnis.



Ein Besuch der Heimat der Mangalarga Marchadores Meine Brasilienreise 2024

von Annegret Dallmann

Endlich! Nach 5 Jahren mit Corona und anderen Herausforderungen habe ich im November 2024 die Gelegenheit genutzt, wieder nach Brasilien für einen Besuch bei Ricardo Wuerckert auf der **Haras das Oito Virtudes** (Haras V8) bei Amparo zu reisen. Ricardo Wuerckert züchtet in Brasilien seit 20 Jahren Mangalarga Marchadores und hat 60 - 80 Pferde. Er gründete seine Zucht mit dem Kauf von Zuchstuten oder Embryonen aus allen wichtigen alten Blutlinien und formte daraus seine eigene Zucht. Der Zuchtnamen „8 virtudes“ bzw. abgekürzt „V8“ steht übrigens für die besonderen Eigenschaften der Pferde: Arbeitswille, Intelligenz, Robustheit, Temperament, Genügsamkeit, Gelehrigkeit, Eleganz und Sanftmut. Neben dem guten Charakter hat Ricardo eine besondere Vorliebe für Batida-Pferde. Pferde mit Picada-Veranlagung kommen in seiner Zucht seltener vor. Als ich die Haras V8 vor etwa 14 Jahren das erste Mal besucht habe, fiel mir sofort auf, wie feinfühlig und umsichtig Ricardo und seine Angestellten die Pferde behandeln und ausbilden. Da ich den guten Umgang und seine Ansichten sehr schätze, besuche ich ihn immer wieder gerne.

Gleich am Tag unserer Ankunft haben wir die ersten Pferdegruppen angeschaut. Bei 30 Grad war es

herrlich herumzulaufen, die Tier- und Pflanzenwelt zu entdecken, dabei frische Mangos zu genießen und sowohl lange bekannte als auch neue Pferde zu begutachten. Dabei fiel die Umstellung nach dem langen Flug nicht schwer und die Aussicht auf ganze drei Wochen in Brasilien machte gute Laune. Meine Tage auf der Haras V8 sind wie jedes Mal sehr entspannt verlaufen. Wir sind fast täglich geritten und haben dabei die Natur und die Trittsicherheit unserer Pferde genossen. Oft sind die Wege steil, schmal oder so verwachsen, dass sie erst einmal frei geschnitten werden müssen. Sie führen durch Kaffeefelder, Bananenstauden und viele andere exotische Bäume. Auf diese Weise ist jeder Ausritt ein Abenteuer - und mit solch zuverlässigen Pferden als Partnern einfach ein wunderbares Erlebnis. Besonders spannend war es aber auch, wenn verschiedene Pferdegruppen der Haras V8 unter dem Sattel oder in Bewegung im Laufgang gezeigt wurden. So konnte ich die Vererbung der Hengste in den letzten 5 Jahren sehen, in denen ich Ricardo nicht besuchen konnte. Für mich ist es sehr aufschlussreich, die Entwicklung und Fortführung seiner Zucht zu verfolgen. Inzwischen kenne ich auch die Großeltern der Pferde. Oft stelle ich fest, dass die Pferde, die mir

besonders gefallen, mit Xilena da Gironda, Traituba Bilara oder Duquesa da Gironda verwandt sind. Diese Stuten und ihre Nachzucht habe ich viele Male gesehen und sie überzeugen mich immer wieder durch ihre klare Vererbung der Gänge und ihre sehr robuste Gesundheit.

Von der Haras V8 aus habe ich verschiedene andere Züchter und Pferdebesitzer besucht. Eine Reise führte mich dabei auf die **Haras da Gironda**, wo ich Frederico Salgado in der Nähe von Vassouras im Bundesstaat Rio de Janeiro besuchte und sehr herzlich empfangen wurde. Vor 20 Jahren hatte ich eine wunderbare Stute aus der Da-Gironda-Zucht mit sehr gleichmäßiger Marcha Media/Marcha do Centro und nun habe ich es endlich geschafft, einen Teil dieser Zucht zu besichtigen. Die Zucht trägt den Beinamen da Gironda MA nach Marcos Avelino. Uns wurden die aktuellen Hengste gezeigt, wobei Nativo da Gironda und Tambaqui da Gironda momentan die herausragenden Vererber sind. Es war toll, die vielen wundervollen Pferde mit kräftigen Gebäuden und wunderschönen Köpfen sehen, die alle durchweg Marcha Media laufen. Diesem Zuchtziel bleiben sie auf der Haras da Gironda treu, obwohl es für Media-Pferde keine Wettbewerbe gibt. Farblich ist fast alles außer Schecken vorhanden.

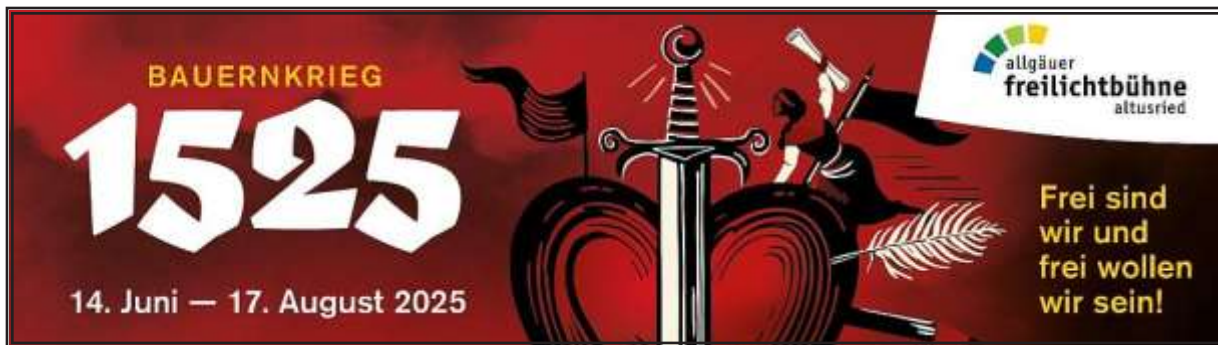
Unser nächster Ausflug führte uns zu **Bruno Teixeira de Andrade** und **Maria Barreto Queiroz** auf die Zucht mit dem Suffix **JD** im Staate Minas Gerais, wobei JD für José Donato Teixeira steht, den Gründer der Zucht. JD hat fast ausschließlich Picada-Pferde. Teilweise werden sie für Wettbewerbe trainiert und sind unter dem Reiter sehr schnell „an“. Dieses Temperament brauchen sie, um bei den Wettbewerben gut abzuschneiden. Einer der größten Champions ist Ubatã J.D. Ein vielversprechender Nachwuchshengst ist Amuleto J.D. Der Beginn der Zucht war mit Caruso J.D. und Davida J.D. ist die Stammstute, die heute 23 Jahre alt ist. Auch auf dieser Zucht wurde ich herzlich empfangen und durfte viele gangstarke Pferde anschauen. Es war ein schöner Kontrast zu den Media-Pferden der Haras da Gironda und zu den eher Batida veranlagten Pferden von Ricardo.

In Jaguariuana habe ich schließlich noch die **Agro Maripá** besucht. Für mich war es die dritte Zuchtbesichtigung dort und wie erwartet wurden wunderschöne, gut entwickelte Jungstuten und Fohlen sowie beeindruckende Hengste unter dem Sattel gezeigt. Die Pferde der Zucht haben eine eindrucksvolle, gleichmäßige, einheitliche Schönheit und Gangmechanik, wobei der Fokus deutlich auf Marcha Batida liegt und die Maripá-Pferde überwiegend Schimmel sind. Im Anschluss durften wir einen herrlichen Ausritt auf dem Gelände zwischen Pferden und Rindern machen - mit gut ausgebildeten Pferden und professioneller Begleitung.

Als begeisterte Mangalarga-Marchador-Züchterin ist es für mich unabdingbar, auch ins Heimatland meiner Pferde zu reisen. Jedes Mal bin ich erneut begeistert von der Stärke, Kraft, Ausdauer und Zugewandtheit der Pferde - Eigenschaften, die bei der großen Anzahl der Marchadores in Brasilien besonders sichtbar sind. Es macht mir Freude, brasilianische Züchter zu besuchen und dabei viele verschiedene Typen und Aufzuchten zu sehen und es unterstützt mich darin, Ideen für die Verbesserung meiner eigenen Zucht umzusetzen.



Fotos: Annegret Dallmann



Premiere auf der Freilichtbühne Altusried.

von Gerti Merk

Traumhaftes Wetter, 2500 Zuschauer, 500 Mitwirkende vor und hinter den Kulissen. Das war der Auftakt der diesjährigen Allgäuer Freilichtspiele in Altusried. Premiere nicht nur für das Stück „Anno 1525 Bauernkrieg“, sondern auch Premiere für den bis dahin einzigen Paso Fino unter den mitwirkenden vierbeinigen Akteuren.

Seit beinahe 150 Jahren wird in Altusried für Freiheit und Gerechtigkeit vor atemberaubender Naturkulisse gekämpft. Stücke großer historischer Ereignisse werden im 3-Jahres-Rhythmus seit 1879 aufgeführt.

Helden wie der Bayerische Hiasl, Andreas Hofer, Wilhelm Tell, Götz von Berlichingen oder die Jungfrau von Orleans begegnen ebenso wie Artus und Robin Hood oder die Musketiere dem Besucher auf der berühmten Freilichtbühne. Seit 1999 überspannt ein freitragendes Holzdach eine Tribüne, welche 2500 Zuschauern Platz bietet. Passend zum aktuellen Zeitgeschehen wurde in diesem Jahr der Bauernkrieg von 1525 in 26 Vorstellungen gegeben.

In der Vergangenheit spielten neben der Altusrieder Bevölkerung bis zu 80 Pferde der teilnehmenden Bauern und Fuhrunternehmen aus der Umgebung mit. Entsprechend ihren Möglichkeiten werden die Pferde auch jetzt noch je nach Bedarf eingesetzt. Vor Bauerfuhrwerk oder Adelskutsche, Begleitung von Fürststätt oder anderen Herrschaften und natürlich auch bei der Reiterei in Schlachtszenen sowie zum Ziehen der schweren Kanonen. Waren früher doch überwiegend schwere Arbeits- und Kutschpfer-

de im Einsatz, hat sich die Verfügbarkeit hin zum Sport- und Freizeitpferd gewandelt. In diesem Jahr waren immerhin rund 20 Pferde dabei. Dem Kenner bot sich eine bunte Rassenvielfalt: Kaltblüter, Warmblüter, Haflinger. Dazu für das Jahr 1525 historisch allerdings nicht belegbar: Gangpferde. Missouri Foxtrotter, Tennessee Walker und zum aller ersten Mal in der langjährigen Freilichtspieltradition: **Ein Paso Fino!**

Aus früheren Inszenierungen an denen ich u. A. mit meinem Missouri Foxtrotter mitwirkte, ist es mir durchaus bewusst, dass insbesondere die Schlacht- und Kampfszenen von den Pferden einiges abverlangen. Trotzdem war ich mir sicher, dass mein „Universo del Gavillan“ das mit etwas Unterstützung und Übung gut durchstehen wird. Wie es doch heißt: „Das kleine Pferd mit dem großen Herzen“. Obgleich ich Ouzo anfangs noch etwas Mut zusprechen musste, meisterte er das doch sehr schnell und souverän.

Die Probenzeit begann bereits im April mit einem Workshop „Pyrotechnik“ mit dem Team von



Paso Fino Ouzo farbig Foto G. Merk

„KLEINE TANTE“. Zuerst wurden die Pferde vom Boden aus mit Holipulver eingestaubt. Dann folgte die Steigerung mit verschiedenfarbigen Rauchpatronen bis hin zum Einsatz von Nebelmaschinen. Weiter ging es dann mit Feuerwerkskörpern. Anfangs Wunderkerzen. Im nächsten Schritt dann kleinere und größere Feuerfontänen. Nun kamen noch bunte Knalleffekte dazu. Beginnend mit nur leicht knisternen Knallerbsen, über Chinakracher bis zu professionell angewandtem pyrotechnischem Gerät. Alles natürlich wieder in Farbe und mit viel Rauch. Unsere angehenden tierischen Schauspieler ließen das alle mit mehr oder weniger Anspannung über sich ergehen, so dass wir im zweiten Teil des Workshops alles beritten wiederholten. Mein Fino war tatsächlich einer der entspannteren Kandidaten während des gesamten Pyrotrainings.

Am nächsten Tag begannen wir mit den Proben auf der Bühne. Die Kulisse: ein steiler Hang im Hintergrund. Enge Pfade im Wald, vom Zuschauer nicht einsehbar, Brücke oder Bach zum Durchqueren. Unterführung unter der Burg. Dazu Musik und Text über Lautsprecher – alles Live. **Für einen Paso Fino alles kein Problem.**

Nach mehreren Proben war klar, wer wann und wie seine Auftritte hat. Es ist schon immer wieder erstaunlich wie schnell die Pferde Musik und Text ihrer Einsätze kennen. Zuverlässig gehen sie beim entsprechenden Stichwort bzw. Musik in Galopp, Schritt oder Trab (Ouzo im Tölt) ins Sichtfeld der Zuschauer und bleiben an der richtigen Stelle stehen um am Ende der Szene die Bühne wieder wie geprobt zu verlassen. Auch beeindruckend, wie toll Ouzo die Beleuchtung akzeptiert hat. Tapfer ging er



Die Reisige Foto: G. Merk

auch vor anfangs ängstlichen Artgenossen in das grelle Scheinwerferlicht voran.

Sechs Reiter hatten die Rolle der „Reisige“ übernommen. Auch Ouzo und ich gehörten dazu. Wir stellten die Berittene Garde des Truchsess dar. Deren Aufgabe es war, das gemeine Volk einzuschüchtern und gewalttätig zu unterdrücken. In mehreren Szenen galoppierten wir - auch Ouzo kann galoppieren – auf das Spielfeld. Angekündigt und begleitet jeweils mit extra komponierter Musik von unseren Musikern aus dem Musikbunker. Hochmotiviert stürzten wir uns in 26 Vorstellungen in's Schlachtgetümmel. Alle Reiter in exakt orchestrierten Abständen. Zuerst die große Gruppe der Reiterei im Galopp, dann ein Reisig, verfolgt von einem das Schwert schwingenden Bauernreiter.



Ouzo in der Schlacht Foto G. Merk

Anschließend Missouri Foxtrotter und Paso-Fino-Team, von widerständischen Bauern mittels eines Heuwagens ausgebremst. Dabei zog ein Bauer den ersten Reiter vom Pferd. Meine Aufgabe war es, fluchtartig vor den Bauern das nun reiterlose Pferd vom Schlachtfeld zu geleiten. Alles natürlich in vollem Galopp. Ohne dabei die umstehenden kämpfenden Landsknecht zu gefährden und gleichzeitig die Bühne für das folgende Sportpferd freizugeben, das mit einem spektakulären Sprung den Heuwagen überwand und ebenfalls flüchtete. Dabei erkannte ich, wie flach und schnell ein Paso Fino auf diese relativ kurze Distanz werden kann. Bremsen hinter den Kulissen machte Ouzo selbstständig. Das hatten wir ja so geprobt. Im letzten Teil des Theaterstückes dann die historisch belegte Niederschlagung des Bauernaufstandes. Die bedrohliche Machtdemonst-

ration durch den Aufmarsch der Landsknechte. Ein imposantes Schlussbild mit Reitersoldaten oben auf dem steilen Hang der Naturbühne. Da standen wir im Scheinwerferlicht mit unseren Pferden inmitten von im Siegestaumel singenden und fahنشwin-genden Landsknechten. Einige Fahnen dreimal drei Meter groß! Für uns ein grandioser Blick auf die Zuschauertribüne. Die drohende Ansage des Truchsess im Dampf einer Nebelmaschine. Dann Kanonendonner. Mein Fino stand zuverlässig wie ein Reiterstandbild, lediglich lebhaftes finotypisches Ohrenspiel bezeugte seine Präsenz.

Zu Beginn war ich tatsächlich etwas skeptisch inwiefern ein Paso Fino aufgrund seiner Körpergröße ein „Ritterpferd“ darstellen kann. Obgleich mein Universo ein eher größerer Vertreter seiner Rasse ist. Er konnte jedenfalls aufgrund der finotypischen Auf- richtung und seiner charmanen Ausstrahlung einen

stattlichen Eindruck hinterlassen.

Mir bleibt einfach nur hervorzuheben, dass Paso Finos für viele Aufgaben einsetzbar sind. Nicht nur für Freizeit und Turnier, sondern auch als Theater- spieler und Schlachtross, welches auch im Kanonen- donner besteht. Ich bin jedenfalls unheimlich stolz auf Ouzo und er hat mir gezeigt wie viel Mut in ihm steckt. Auch dass ich mich auf das „kleine Pferd mit dem großen Herzen“ verlassen kann, wenn's drauf ankommt.

Danke für den super schönen Freilichtspiel- Sommer!

A photograph of two riders on Paso Finos horses. The rider on the left is on a dark brown horse, and the rider on the right is on a light brown horse. Both riders are wearing dark jackets, light-colored shirts, and wide-brimmed hats. They are standing in a line, facing right. The background is a blurred outdoor setting with trees and a blue fence.

The logo for Auenhof features a stylized tree with a rider on a horse in the center. Below the tree, the word "AUENHOF" is written in a large, serif font, and "Criadero la Orilla" is written in a smaller, sans-serif font below it.

» TRAINING & BERITT VON GANGPFERDEN JEDER RASSE
» BERATUNG BEIM KAUF & VERKAUF
» EINZELUNTERRICHT AUF IHREM GANGPFERD ODER EINEM PASO FINO
» PASO FINO SCHNUPPERN

www.finos-auenhof.de Dorfstraße 11 • 86480 Hauzeltshofen • e-mail: auenhof@alexrau.de



Willkommen IN DER PASO FINO FAMILIE

FEIN, FEINER – PASO FINO

Südamerikanisches Temperament, Rhythmus, Charme und Menschenbezogenheit - dies alles charakterisiert die Paso Finos. Der rassetypische Tölt in den verschiedenen Tempi (Paso Corto, Paso Largo und Classic Fino) zeichnet sich durch hohe Schrittfrequenz, Trittsicherheit und unübertroffene Bequemlichkeit für den Reiter aus. Darüber hinaus sind Paso Finos ausdauernd, enorm wendig, äußerst vielseitig und dabei stets bemüht, ihrem Reiter zu gefallen - mit anderen Worten: **Sie machen jede Menge Spaß!**

Erleben Sie selbst das unvergleichliche Reitgefühl auf einem Paso Fino und teilen Sie mit uns die Freude und Begeisterung für diese einzigartige Pferderasse!

www.pfae.org





Gæðingarkeppni 16. bis 19. Juli 2026

Gæðingarkeppni- & Futurity-Prüfungen
Info: www.gangpferdefreunde-aegidienberg.de

in
Aegidien-
berg



Peter-Staffel-Str. 20 · 53604 Bad Honnef · Tel. 02224/80030 · www.gangpferdezentrum.de